



*DAS INKLUSIVE POTENZIAL IN DER PRAXIS*  
**FREIWILLIGENTEAMS  
IM EUROPÄISCHEN  
SOLIDARITÄTSKORPS**

Vorwort.....	4
<b>1.</b> Basics .....	5
<b>2.</b> Inklusion gelebt / Highlights .....	6
<b>3.</b> Aus der Praxis.....	8
<b>3.1.</b> VILLA, Leipzig (Deutschland).....	8
<b>3.2.</b> Höhlenpark Grabovaca, Perušić (Kroatien).....	14
<b>3.3.</b> Verein CUBIC, Innsbruck (Österreich).....	18
<b>3.4.</b> Jugendakademie Walberberg, Bornheim (Deutschland).....	22
<b>3.5.</b> GAIA, Bozevce (Kosovo) .....	26
<b>3.6.</b> Spolek Hvozď, Merboltice (Tschechien) .....	30
<b>4.</b> Entsendung junger Menschen zu Freiwilligenteams .....	34
<b>5.</b> Das Europäische Solidaritätskorps- wie geht's? Finanzen, Anträge, Förderung.....	36
<b>6.</b> Wo finde ich Unterstützung?.....	40
<b>7.</b> Leitfaden für projektleitende Organisationen.....	44
Conclusio .....	47





**Was macht einen  
Freiwilligeneinsatz  
in Gruppen so  
besonders und  
inklusiv?**

**Liebe\*r Leser\*in,**

Freiwilligenteams im Europäischen Solidaritätskorps sind ein wunderbares Format - das vorweg!

Mit dieser Publikation wollen wir, als SALTO European Solidarity Corps, die Vielfalt der Möglichkeiten darstellen und mit den Beispielen aus der Praxis zeigen, dass das inklusive Potenzial bereits von einigen Einrichtungen genutzt wird.

Was macht einen Freiwilligeneinsatz in Gruppen so besonders und inklusiv?

Die meist bunte Mischung an lokalen und internationalen Teilnehmer\*innen (mit und ohne Benachteiligung) führt zu einem diversen Team. Das hat positive Auswirkungen auf die Projektergebnisse und ermöglicht allen Beteiligten spannende Erlebnisse und maximales Lernen. Zusätzlich wird die Hürde, sich freiwillig zu engagieren für junge Menschen, die alleine vielleicht noch überfordert wären, durch die Teilnahme in einem Team verringert.

Aufgrund der vielfältigen inhaltlichen Möglichkeiten – sei es bei der Umsetzung eines Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche zu unterstützen, einen Jugendclub renovieren, bei einem Naturschutzprojekten mitzuwirken oder bei einer gemeinnützigen Sport- oder Kulturveranstaltung anzupacken –, findet jede\*r etwas. Die meisten Projekte verbindet, dass sie Hands-on-Charakter haben. Sprache wird so nebensächlich und am Ende steht ein fertiges Ergebnis, auf das die Gruppe gemeinsam stolz sein kann. Die Wirkung auf die lokale Gemeinschaft ist in den meisten Projekten meist sehr unmittelbar spürbar. In den Interviews, die die Autorinnen geführt haben, haben die Augen der Projektleiter\*innen gefunktelt. Sie haben Hürden geschildert, aber vielmehr, wie das Format die Organisationsziele unterstützt und sie als Einrichtung und die Freiwilligen wachsen hat lassen.

Wir hoffen, Sie lassen sich anstecken von der Begeisterung und entdecken mit uns über das Format der Freiwilligenteams das breite Inklusions- und Diversitätsverständnis des Europäischen Solidaritätskorps für eine wohlwollende Gesellschaft im Sinne aller.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

**Barbara Eglitis**

SALTO European Solidarity Corps

**1.BASICS**

**WAS IST EIN  
FREIWILLIGENTEAM?**

In Freiwilligenteams engagieren sich junge Menschen europaweit in einer Gruppe in gemeinnützigen Projekten und unterstützen den gesellschaftlichen Zusammenhalt Europas - konkret vor Ort. Das Format richtet sich insbesondere an Jugendliche mit geringeren Chancen.

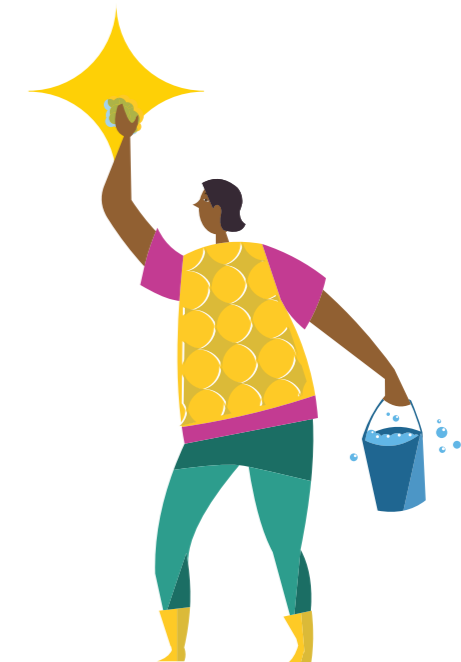
Das Europäische Solidaritätskorps unterstützt Teams von Freiwilligen: Gruppen junger Menschen aus verschiedenen Ländern zwischen 18 und 30 Jahren, die gemeinsam an einem gemeinnützigen Projekt arbeiten.

Freiwilligenteams werden von einer Organisation (mit oder ohne Partnerorganisation(en)) beantragt und hauptverantwortlich durchgeführt. Einrichtungen, die mit jungen Menschen, die im Vergleich zu ihren gleichaltrigen Peers benachteiligt sind, arbeiten, können das Format auch nutzen, um „ihre“ Jugendlichen zu einem Freiwilligenteam zu entsenden.

*10 - 40 internationale und lokale Freiwillige aus mindestens 2 Ländern im Alter von 18-30 Jahre*

*Dauer: 2 Wochen-2 Monate*

*¼ der Freiwilligen muss aus einem anderen Land, als aus dem Land, in dem die Aktivität stattfindet, kommen.*



## VEREIN CUBIC...

...bietet jungen Menschen, die sonst kaum Möglichkeiten haben, Auslandsferfahrung zu machen, eine tolle Lernerfahrung und stellt dadurch eine diverse Gruppe für die Freiwilligenteams zusammen.

...ist Teil von einem eng kooperierenden Netzwerk an internationalen Partnerorganisationen: Rückenwind.

...begleitet die Freiwilligen eng und professionell durch ausgebildete Sozialarbeiter\*innen, die für die Zeit der Umsetzung über das Projekt festangestellt werden.

...lebt Inklusion als Organisationshaltung vor.

*Ein Volunteering Team mache ich auf jeden Fall nochmal, „weil es eine ganz besondere Möglichkeit für junge Menschen ist.“*

## HÖHLENPARK GRABOVACA...

...bezieht auf verschiedene Art und Weise die lokale Bevölkerung in die Freiwilligenteams ein und schafft somit langfristige Verbindung und regen Austausch.

...stärkt durch die Freiwilligenteams und enge lokale Zusammenarbeit die Community nachhaltig.

*Ein Volunteering Team mache ich auf jeden Fall nochmal, weil: „unsere Gemeinde braucht es - definitiv - und weil unser Dorf im Sommer auflebt, wenn die Freiwilligen da sind“*

## SPOLEK HVOZD...

...organisiert Freiwilligenteams als ganzheitliches Konzept im Rahmen ökologischen Bauens und Umweltbildung im ländlichen Raum.

...stellt mit seinem Freiwilligenteam ein Konzept vor, dass einfach zu replizieren ist.

...stellt Umweltbildung in den Fokus.

*Ein Freiwilligenteams mache ich auf jeden Fall nochmal „weil ich auf dem Land bleiben möchte, ich möchte diesen Ort gestalten und die Freiwilligen halten diesen Ort am Leben“*

## VILLA...

...ist gelebte Diversität und Inklusion. Menschen mit und ohne Behinderung gestalten gemeinsam mit viel Leidenschaft und Engagement einen barrierearmen Gemeinschaftsgarten.

Was macht das Projekt so „gelebt inklusiv“? Einerseits der Garten selbst, da er gemeinsam mit den sehr diversen Freiwilligenteams bereits möglichst barrierearm angelegt wird. Und andererseits wird der Garten ganzjährig als Gemeinschaftsgarten genutzt, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen in entspannter Atmosphäre zusammen gärtnern und so von- und miteinander lernen.

*„Ein Freiwilligenteam, machen wir wieder! Die Planung für kommenden Sommer ist bereits angelaufen.“*

# INKLUSION

*Ein Freiwilligenteams mache ich auf jeden Fall nochmal, „weil es immer wieder erfrischend ist zu sehen, wie sich Menschen verbinden und ihre eigenen Grenzen vergessen.“*

## GAIA...

...schafft in ihren Freiwilligenteams die Möglichkeit für junge Kosovar\*innen eine internationale und interkulturelle Erfahrung zu sammeln. Dabei treffen sie nicht nur junge Menschen aus dem Ausland, sondern auch Freiwillige von verschiedenen Bevölkerungsgruppen aus dem Kosovo, die sich im Alltag auf diese Art und Weise nicht begegnen können.

...bringt mit dem Freiwilligenteam Internationales ins Dorf.

...setzt ihr Projekt an einem Ort um, an dem viele junge Menschen größere Hürden haben, an internationalen Projekten teilzunehmen.

# GELEBT

*„Freiwilgenteams sind keine losgelösten Events, sondern ein weiteres Angebot bei der Erreichung ihres Ziels, Inklusion und Diversität leben.“*

## JUGENDAKADEMIE WALBERBERG...

...ermöglicht, mit ihrem Hands-on-Ansatz einen äußerst niedrigschwiligen Zugang zu internationalen Begegnungen. Freiwillige können (auch ohne fließende Fremdsprachenkenntnisse oder vorangegangener Mobilitäts-Erfahrung) miteinander etwas ganz Konkretes erschaffen. Sie werden praktisch tätig und erleben dieses Erfolgsgefühl, das sich einstellt, wenn man mit eigenen Händen etwas kreiert, neuen Menschen begegnet und den eigenen Horizont erweitert.

Durch ihr eigenes, nachhaltiges Bildungshaus mit lokaler und regionaler Verpflegung und einem sehr ganzheitlichen Ansatz erreichen sie einen hohen Multiplikatoreffekt.

Es gibt viele langfristige lokale Partnerschaften.



## LEIPZIG (DEUTSCHLAND)

## VILLA

Die VILLA in Leipzig ist ein soziokulturelles Zentrum mit verschiedenen eigenen Arbeitsbereichen: Kinder- und Jugendtreff, Café, Maker-Space etc. In unterschiedlichen Kooperationen gestaltet und prägt die VILLA seit über 30 Jahren aktiv das Leben in und um Leipzig. Ein Arbeitsfokus ist die internationale Jugendarbeit und hier sind auch die Freiwilligenteams angesiedelt.

## Projektrahmen

Es handelt sich um ein Garten-Projekt, welches stetig und seit Jahren mit inklusiven, sehr diversen Teams weiterentwickelt wird. Zusammen mit einem lokalen Partner, „gemeinsam-grün e.V.“ ([www.gemeinsamgruen-leipzig.de/new/](http://www.gemeinsamgruen-leipzig.de/new/)), entsteht auf einem einst völlig verwilderten 5.000 qm großen Gelände einer ehemaligen Kleingartenkolonie im Leipziger Osten der aktuell noch barrierearme (in mittelfristiger Zukunft barrierefreie) Bildungsgarten „SALVIA“. Seit 2019 findet sich einmal im Jahr von Ende August bis Anfang September ein inklusives, internationales Freiwilligenteam zusammen. Dieses Freiwilligenteam prüft zum einen alles in dem Garten bisher Entstandene auf Herz und Nieren, und setzt zum anderen jedes Jahr ein anderes neues Projekt im Garten gemeinsam mit einer lokalen Förderschule um. Das Areal war vor seiner Umnutzung verwahrlost und völlig verwildert. Für seinen heutigen Zweck musste es daher erstmal nutzbar gemacht werden. Es wurden Anbauflächen geschaffen und die alten Bungalows renoviert. So entstanden über die Jahre u.a. ein Werkzeug- und ein Küchen-Bungalow, diverse Hochbeete (zum Teil auch unterfahrbar für Rollstuhlnutzer\*innen angelegt) und eine barrierefreie Kompost-Toilette.

Durch die zugesicherte Finanzierung über das Lead-Qualitätssiegel ist eine langfristige Planung sehr viel einfacher geworden. Es gibt dadurch mittlerweile deutlich mehr Zeit für die konkrete Vorbereitung des Freiwilligenteams, in der nicht, im Schwebezustand, auf eine feste Zusage der Fördermittel gewartet werden muss.

## Gesellschaftliche Wirkung

Die VILLA Leipzig möchte europäische Projekte stärker in lokale Kontexte einbetten. Im Rahmen dieses Projektes ist zum einen eine große Sichtbarkeit bei der lokalen

Bevölkerung gegeben und zum anderen wird eine gelebte soziale Durchmischung angestrebt.

Das hier beschriebene Garten-Freiwilligenteam ist in einem Leipziger Stadtteil angesiedelt, der originär nicht von großer Diversität geprägt ist. Durch die deutliche Sichtbarkeit der unterschiedlichen Freiwilligen des Projektes und durch den offenen Dialog profitieren so alle - Bewohner\*innen des Stadtteils, sowie die Freiwilligen. Es ergeben sich regelmäßig zahlreiche ungezwungene Möglichkeiten für Menschen, sich im Alltag zu begegnen, die sich sonst nie treffen würden. Das führt ganz automatisch zu einer Erweiterung des eigenen Erfahrungsschatzes.

Diese Vielfalt unserer Gesellschaft wird so in einem kleinen Mikrokosmos Garten sichtbar und erlebbar. Und die Beteiligten werden gestärkt durch das Gefühl, gemeinsam etwas zu erreichen und dass jeder unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten hat und sich damit einbringen kann. Es ist gelebte Solidarität, Toleranz und Hilfsbereitschaft.

Alle Beteiligten lernen mit jeder Herausforderung stetig dazu und machen das Projekt Jahr für Jahr immer besser. Was ohne die starken lokalen Kooperationspartner, wie die VILLA betont, selbstverständlich so nicht möglich wäre.

## Partnerorganisationen

Mit dem lokalen Partner (gemeinsam-grün. e.V) kooperiert die VILLA bereits seit 2019. Dieser Partner ist es auch, der die fachliche Garten- und Landschafts-Expertise mitbringt sowie den praktischen Rahmen setzt.

Neben diesem lokalen Partner hat die VILLA sich über die Jahre ein breitgefächertes Netzwerk internationa-

**Diese Vielfalt unserer Gesellschaft wird so in einem kleinen Mikrokosmos Garten sichtbar und erlebbar.**



ler Partnerorganisationen aufgebaut. Im Rahmen von Weiterbildungen und Netzwerktreffen werden diese bestehenden Partnerschaften regelmäßig ausgebaut.

Das Kernteam des Projektes besteht in der Regel aus einer hauptamtlichen Person der VILLA, zwei Mitarbeiterinnen von gemeinsam-grün.eV, zwei lokalen Teamer\*innen (in Gruppenleitungsfunktion), einer Schulsozialarbeiterin und einer Lehrkraft der, im jeweiligen Jahr kooperierenden, Förderschulklasse).

### Begleitaktivitäten & Mentoring

Das Freiwilligenteam kommt in Leipzig für 15 Tage zusammen. Die erste Woche ist ganz dem Kennenlernen und der Teamentwicklung gewidmet, und ab der zweiten Woche arbeitet das Team dann gemeinsam mit einer Förderschulklasse (8-10 Schüler\*innen) im Garten. Begleitet werden die jungen Menschen zum einen durch eine Schulsozialarbeiterin und eine Lehrkraft, dazu zwei Teamer\*innen der VILLA (die auch Teil des Teams sind) und den Mitarbeiter\*innen von gemeinsam grün e.V.

Am Ende der ersten Woche gehen die internationalen Freiwilligen in die kooperierende Förderschule und lernen dort die Schule und insbesondere die Klasse kennen, mit der sie die zweite Woche gemeinsam gestalten werden. Sie frühstücken gemeinsam in der Schule und haben so die Möglichkeit die Schüler\*innen in deren vertrauter Um-

gebung ein wenig kennen zu lernen. Dies reduziert die Hemmschwelle für die Schüler\*innen im Vorfeld deutlich und macht den Zugang zur gemeinsamen Arbeit im Garten in der 2. Woche deutlich niedrigschwelliger.

An einem der beiden Wochenenden findet zudem ein Sommerfest statt, bei dem alle Beteiligten und viele Menschen aus der Nachbarschaft zusammenkommen. Es gibt bei dieser Gelegenheit unter anderem auch Führungen durch den Garten (teilweise von den Freiwilligen selbst angeboten).

Aus den Teams kommt es immer wieder auch zu weiterführenden Aktivitäten, wie z.B. Praktika oder die Teilnahme an einem Langzeit-Freiwilligendienst im Ausland. Es kommt auch vor, dass Freiwillige neue Talente oder Begabungen entdecken und auf dieser Erfahrung basierend ihren weiteren (beruflichen) Lebensweg gestalten. Das Schöne dabei ist, dass sich verschiedene Formate verbinden und kombinieren lassen. Es ist möglich als Einrichtung ergänzend zum beschriebenen Freiwilligenteam auch Förderungen von Erasmus+ für die Teilnehmer\*innen zu nutzen und verschiedene EU-Förderformate zu kombinieren.

Verschiedene Ansprechpartner\*innen in den zuständigen Nationalagenturen stehen hierfür beratend zur Verfügung.

### Teilnehmer\*innen - Auswahl

Das Freiwilligenteam wird über das Portal des Europäischen Solidaritätskorps ausgeschrieben. Junge Menschen, die sich darüber bewerben, haben teilweise bereits die Unterstützung einer entsprechenden Entsendeorganisation. Sofern die Freiwilligen noch keine Entsendeorganisation haben, unterstützt die VILLA direkt oder hilft im Rahmen ihres großen Netzwerks eine Entsendeorganisation im eigenen Land zu finden. Eine Ent-

sendeorganisation (wie im klassischen Kurz- und Langzeit-Freiwilligendienst) ist bei diesem Format unter anderem aufgrund des vergebenen Qualitätssiegels nicht verpflichtend, jedoch empfohlen.

Neben dem ESK-Portal bewirbt die VILLA das Projekt auch über ihre eigenen Mailverteiler und Netzwerkstrukturen.

So achtet das VILLA-Team in der Vorbereitung darauf, dass in einem Projekt nicht zeitgleich zu viele Freiwillige, die Verdolmetschung in verschiedene Sprachen benötigen, viele Freiwillige mit unterschiedlichen Assistenzbedürfnissen sowie Lernschwierigkeiten und ggf. mit dem Bedarf einer Übersetzung in leichte Sprache eingebunden werden. Insgesamt legt das VILLA-Team großen Wert auf Inklusivität, aber achtet auch darauf, dass allen Bedarfen gut nachgekommen wird und mit den vorhandenen Ressourcen stemmbar ist.

In der Regel nehmen ein bis zwei Freiwillige aus einem Land teil. Insbesondere wenn eine Person etwas mehr Unterstützung braucht, schlägt das VILLA-Team vor, dass diese mit einer\*em Peer aus ihrem\*seinem Land am Freiwilligenteam teilnimmt. In dem Moment, wo junge Menschen mit einem\*einer anderen Freiwilligen aus dem eigenen Land reisen kann, wird die Hemmschwelle automatisch geringer.

2022 nahmen 15 junge Menschen mit und ohne Behinderungen, mit und ohne Fluchterfahrungen (zwischen 19 und 25 Jahren) aus 10 verschiedenen Ländern (Portugal, Frankreich, Spanien, Italien, Ungarn, Polen, Lettland, Rumänien, Ukraine und Deutschland) am Garten-Freiwilligenteam der VILLA teil. In den letzten Jahren kamen Freiwillige auch beispielsweise aus Griechenland, Slowenien, Russland, Tschechien und mit Fluchthintergrund aus dem Irak. Dazu kommt eine Leipziger Schulklasse (mit 15 Schüler\*innen).

### Vorbereitung

Die VILLA und die unterstützenden Entsendeorganisationen bereiten und begleiten die Freiwilligen im individuellen Kontakt. Zudem gibt es ein großes digitales Vorbereitungstreffen mit allen Freiwilligen und Betreuungspersonen. Darüber hinaus finden immer sehr viele individuelle Absprachen statt. Je stärker die Einschränkungen des Freiwilligen, desto intensiver werden die Bedürfnisse im Vorfeld geklärt. Die VILLA unterstützt auch die Freiwilligen, die bei der Registrierung im ESK-Portal oder bei den Eingaben der Abschlussberichte Schwierigkeiten haben.



### Unterbringung und Verpflegung

Die Freiwilligen werden in nahegelegenen barrierefreien Ferienwohnungen mit Selbstversorgung untergebracht. Sämtliche Lebensmittelkosten werden übernommen, die Zubereitung der Speisen übernehmen die Freiwilligen selbst.

Mittags essen alle gemeinsam im Garten, es gibt wechselnde Kochteams (bestehend aus den Freiwilligen und lokalen Schüler\*innen), die dann für alle kochen. Um selbstständig mobil zu sein, bekommen die Freiwilligen Fahrräder gestellt, sofern sie Fahrradfahren können. Wenn dies aus körperlichen oder anderen Gründen nicht möglich ist, nutzen die Freiwilligen Bus oder Bahn oder es wird eine Rikscha gemietet, die dann von anderen Freiwilligen gefahren wird. Das ist gelebte Solidarität. Wichtig ist die Kommunikation im Vorfeld unterstützt von den unterstützenden Organisationen im Entsendeland. Die VILLA dazu ein detailliertes Info-Kit, in dem u.a. aufgelistet ist was die Freiwilligen erwartet, wie die Unterkunft aussieht, welche Arbeitskleidung sie mitbringen sollen, damit alle gut vorbereitet anreisen.



### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

Präventiv werden im Vorhinein alle möglichen Bedarfe und Bedürfnisse mündlich, per Mail, mit den Freiwilligen oder mit der Entsendeorganisation sehr genau abgefragt.

Die Qualität, die hier gewährleistet werden kann, liegt vor allem daran, dass sich viele Menschen entsprechende Kapazitäten für die Vorab-Koordination nehmen und daher die Begegnung sehr intensiv vorbereitet wird. Das kann nur im Rahmen von hauptamtlichen Stellen gewährleistet werden.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sind immer wieder herausfordernd. Hierfür gibt es entsprechende Briefings und verschriftlichte Materialien in mehreren Sprachen, welche im Vorfeld zugeschickt und am ersten Tag im Projekt noch einmal besprochen werden.

Vor allem der Aspekt der Sensibilisierung ist immer wieder spannend. Jede\*r Freiwillige wird begleitet auf die eigenen Bedürfnisse zu achten, wie auch auf die der anderen und auch Wünsche der Gruppe im Blick zu haben. Herausfordernd sind auch unsichtbare Bedürfnisse. Beispielsweise Freiwillige, die Opfer von Mobbing in der Vergangenheit gewesen sind, oder Essstörungen hatten, oder noch haben. Umso schöner ist es dann, wenn Freiwillige nach einer gewissen Selbstfindungsphase bestärkt durch die Gruppenerfahrung genau ihren Platz finden und ihr Selbstwertgefühl steigt. Um ein gutes Lernumfeld zu schaffen, hilft es grundsätzlich gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehört eine geeignete Unterkunft, geeignete Aktivitäten im Garten, Einsatz von Sprachmittlern (Menschen, die mit einem guten Gespür die Kommunikation im Blick und Ohr behalten), ein Augenmerk, Aufbau von Gruppendynamik und so eine insgesamt sichere und vertrauensvolle Umgebung schaffen.

### Finanzen

#### Was wurde über das Europäische Solidaritätskorps (ESK) finanziert?

Die Reisekosten (An- und Abreise zum Projekt) wurden als Realkosten an die Freiwilligen rückerstattet, Transporte innerhalb des Projekts über die Organisationspauschale abgerechnet.

Ein von der EU festgelegter Taschengeldsatz/Tag wird den Freiwilligen ebenfalls direkt ausgezahlt. Die Freiwilligen können frei über das Taschengeld verfügen, d.h. es muss nicht projektbezogen eingesetzt werden.

Die Organisationspauschale und Managementpauschale deckten im Großen und Ganzen die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Material ab. Dazu kommt noch die Inklusionspauschale, über die Kosten für eine gleichberechtigte Teilnahme von Freiwilligen mit Behinderungen und entstandene Mehrkosten gedeckt werden können.

#### Wie weit hat die ESK-Finanzierung gereicht?

Die Freiwilligenteams-Finanzierung kann (und soll) Personalkosten nicht vollumfänglich decken. Wenn die Vollzeitstelle der Projektkoordinatorin in der VILLA nicht von anderer Stelle ko-finanziert wäre, hätte es sicherlich nicht ausgereicht. Gleichzeitig ist dieser Personaleinsatz nötig, um eine angemessen hohe Qualität in der Projektumsetzung zu erreichen. Gibt es jedoch andere Fördertöpfe für die Personalkosten, reicht die Pauschale und die Förderungen für die Projektumsetzung aus.

### Ko-Finanzierungen / weitere Förderungen

Im Falle der VILLA sind es die Mitarbeiter\*innen, die fest bei den Organisationen angestellt sind, und über andere Mittel finanziert werden (z.B. kommunal oder über Landesförderung).

Ferner findet viel Co-Finanzierung auch über Sachspenden statt. Beispielsweise Arbeitsmittel, die über gemeinsam-grün e.V bereitgestellt werden, Gemüse und Obst, das im Garten angebaut und von den Freiwilligen dann verzehrt werden kann etc.

Auch die enge Kooperation mit der Förderschule, Übernahme der Kosten für die Schulsozialarbeiterin und die Lehrkraft als Betreuungskräfte spielt hier eine große unterstützende Rolle.

#### Außergewöhnliche Kosten

Außergewöhnliche Kosten lassen sich darüber hinaus ebenfalls über die Freiwilligenteams abrechnen, wenn diese gebraucht werden. In diesem Fall beispielsweise die oben erwähnte Rikscha-Miete für einen gehbehinderten Teilnehmenden, Übersetzungsleistungen oder ein Hocker für eine kleinwüchsige Freiwillige, die zusätzlich gebraucht werden, um eine gleichberechtigte Teilnahme für alle zu ermöglichen.





## PERUŠIĆ (KROATIEN)

HÖHLENPARK  
GRABOVACA

Der Höhlenpark Grabovaca ist eine öffentliche Einrichtung in Perušić, der zahlreiche Höhlen, meist geomorphologische Naturdenkmäler, schützt und einige davon der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Park bietet geführte Touren an, führt Bildungsangebote im Bereich Natur- und Umweltschutz durch und beherbergt internationale Freiwillige in verschiedenen Formaten.

Der Höhlenpark Grabovaca führt zwei Freiwilligenteams-Projekte pro Jahr durch. Die Organisation ist zudem ESK-Botschafterin für Integration und Vielfalt in Kroatien.

## Projektrahmen

Im Jahr 2022 hat das Team von Höhlenpark Grabovaca zwei aufeinander aufbauende Freiwilligenteams-Projekte mit 20 Personen und einer Dauer von 40 bzw. 30 Tagen durchgeführt. Die Projekte hatten verschiedene Elemente:

- Training für die internationalen Freiwilligen (und jungen Menschen vor Ort) zu den Themen biologische Vielfalt, Naturschutz, Klimawandel, Bildung und Entwicklung praktischer Fähigkeiten.
- Gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen von kroatischen Universitäten widmeten sich die Freiwilligen einem archäologischen oder restauratorischen Projekt, wie bspw. die Höhlenwände von Graffiti befreien oder den ursprünglichen Höhlenboden freilegen.
- Language School und Summer School: Die Freiwilligen betreuen vormittags Kinder aus der Region (und darüber hinaus, weil der gute Ruf der Summer- und Language Schools ihnen vorausseilt). Die internationalen Freiwilligen boten Sprachkurse in ihren Herkunftssprachen an und führten kindgerechte Umweltbildungsangebote durch. Dabei waren sowohl die Familien als auch die lokale Bevölkerung rund um den Höhlenpark eingebunden.
- Solidarity Days: mit verschiedenen Aktionen stellten die Freiwilligen ihre Arbeit den vielen Besucher\*innen des Höhlenparks vor, veranstalteten Reinigungs- und Aufräumaktionen sowie interkulturelle Events. Außerdem stellte die Organisation ihre Rolle als ESK-Botschafterin für Integration und Vielfalt vor.

## Gesellschaftliche Wirkung

„We don't just feel the growth within participants, we feel it all around“

„Wir spüren (Weiter)Entwicklung nicht nur bei den Teilnehmer\*innen, sondern wir spüren es überall“.

## Partnerorganisation

„When we work with partners, they need to be human first of all“

„Wenn wir mit Partnern\*innen zusammenarbeiten, müssen sie in erster Linie menschlich sein“.

Beim ersten Projekt im Jahr 2015 kontaktierte Höhlenpark Grabovaca die kroatische Nationalagentur und bat um Unterstützung bei der Suche nach Partnerorganisationen. Ihnen wurde eine französische Organisation vermittelt. Mittlerweile kooperiert Höhlenpark Grabovaca mit vielen verschiedenen Organisationen in Georgien, Spanien, Italien, Portugal, Ukraine und weiteren Ländern. Weitere Partnerorganisationen findet der Koordinator nach wie vor z.B. in den Angeboten im europäischen Trainingskalender. Zuletzt besuchte er ein Seminar in Griechenland zum Thema „Sustainability in Micro-Communities“ und fand dort Austausch und Vernetzung mit Organisationen, die an ähnlichen Themenschwerpunkten arbeiten. Der Höhlenpark Grabovaca schließt mit jeder Partnerorganisation Partnerschaftsvereinbarungen ab, in denen die Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung genau geregelt sind. Diese sind vom Programm nicht vorgeschrieben, erwiesen sich jedoch für die Einrichtung als sehr sinnvoll in der Zusammenarbeit mit internationalen Partner\*innen.

„Having good partners is a good thing because you don't have to be expert in all fields if you have partners that are!“



*„Having good partners is a good thing because you don't have to be expert in all fields if you have partners that are!“*

*„Through the project we try to make an experience possible which participants never had before and we finance this: go to the cinema in the city nearby, make trips in the area, etc.“*

*„Es ist wichtig, gute Partner\*innen zu haben, denn man muss nicht in allen Bereichen Experte sein, wenn man Partner\*innen hat, die es sind!“*

### Begleitaktivitäten/Mentoring

Die Partnerorganisationen führen mindestens drei Online-Vorbereitungstreffen durch. Darauf legt das Team vom Höhlenpark großen Wert. Außerdem bekommen die Freiwilligen ein ausführliches Info-Paket zur Verfügung gestellt.

Bei der Durchführung der Freiwilligenteams gab es zudem zwei Mentor\*innen für die Gruppe – weiblich und männlich – die für die Freiwilligen jederzeit ansprechbar sind und in Einzel- und Gruppengesprächen das Gelernte gemeinsam reflektieren. Bevor sie diese Aufgabe übernahmen, haben sie an einem Mentor\*in-mentoring teilgenommen. Außerdem gab es mehrere lokale Buddies, die mit den Freiwilligen Freizeitaktivitäten unternahmen und die internationalen Freiwilligen im Dorf integrierten. Meistens sind die Buddies ehemalige Teilnehmende der Summer School.

### Teilnehmer\*innen

Um Freiwillige zu finden, veröffentlicht der Höhlenpark Grabovaca ihre Ausschreibung auf dem Europäischen Solidaritätskorps-Portal und bekommt so wirklich viele Bewerbungen.

*„We became popular in volunteering teams world“.*

Die Bewerbenden bekommen einen Fragebogen, in dem auf vorsichtige und achtsame Weise abgefragt wird, ob Freiwillige zusätzliche Unterstützung benötigen, da viele Einschränkungen bei ihrer Bewerbung nicht angeben. Anhand dieser Fragebögen wird die Gruppe zusammengestellt. Ungefähr die Hälfte der Gruppe ist mit geografischen, sozialen, ökonomischen oder gesundheitlichen Hürden konfrontiert. Die Zusammenstellung ist eine vom Höhlenpark Grabovaca bewusst getroffene Entscheidung für mehr Vielfalt und Inklusion.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Freiwillige mit geringeren Chancen im folgenden Jahr wiederkommen.

*„When we created the group, they immediately helped others in the group not just in the project but with inclusion, with everything“*

*„Wenn wir die Gruppen zusammenbringen und Teambuilding unterstützen, helfen sie sich sofort gegenseitig, nicht nur im Projekt aber auch mit inklusiven Bedürfnissen, mit allem.“*



### Unterbringung & Verpflegung

Die Freiwilligen waren in drei Häusern in gemeinschaftlichen Schlafräumen untergebracht. Sie organisieren und verpflegen sich selbst.

### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

In den ersten Durchläufen der Freiwilligenteams hat der Höhlenpark Grabovaca den Partnerorganisationen die Vorbereitungen der Freiwilligen anvertraut, ohne genauere Absprachen im Vorfeld. Immer wieder machten sie dann aber die Erfahrungen, dass die Partnerorganisationen zwar alle Informationen hatten, diese jedoch nicht an die Freiwilligen weitergegeben haben. Die Freiwilligen waren demnach unvorbereitet oder unzufrieden, da sie andere Erwartungen hatten. Dies war Anlass für mehr Absprachen mit den Partnerorganisationen, welche mittlerweile konsequent in den erwähnten Partnerschaftsvereinbarungen festgehalten sind.

### Finanzen

Das Budget ist ausreichend für die Umsetzung der Freiwilligenteams. Von der Förderung werden Aufwandsentschädigungen und Honorare für die Mentor\*innen und die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen bezahlt. Die Koordination und Planung ist jedoch möglich, da die Stelle des Koordinators durch staatliche Gelder institutionell gefördert wird.



# VEREIN CUBIC

## INNSBRUCK (ÖSTERREICH)

*CUBIC - Cultur und Bildung im Context - ist ein gemeinnütziger Verein, der non-formale Bildungsprojekte mit verschiedenen Förderprogrammen umsetzt. Mit ihrer Arbeit möchte das Team von CUBIC die gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglichen und verbessern. Dabei richten sich die Angebote speziell an benachteiligte junge Menschen. Pro Jahr führt der Verein etwa 12 bis 15 Projekte durch, davon ein bis zwei Freiwilligenteams. CUBIC ist Teil des internationalen Netzwerks Rückenwind.*



### Projektrahmen

Im Jahr 2019 fand das Freiwilligenteams-Projekt „Sustainable Entertainment“ und „Radl kino Tirol“ statt. Zehn Teilnehmende aus Finnland, Italien, Norwegen, Polen, Portugal und Österreich verbrachten vier Wochen zusammen im Umkreis von Innsbruck. Im ersten Teil lernten die Teilnehmenden Fahrräder zu reparieren und bauten gemeinsam ein Fahrradkino - ein Outdoor-Kino, das allein durch Muskelkraft über vier Fahrräder betrieben wird. Im zweiten Teil des Freiwilligenteams-Projektes produzierten die Teilnehmenden Snacks aus Obst und Gemüse. Die Zutaten dafür stellten Höfe aus der Region zur Verfügung, welche nicht über den konventionellen Handel vertrieben werden konnten. Im dritten Teil machten die Teilnehmenden Station in verschiedenen Gemeinden der Region, um dort Kinovorführungen zu veranstalten und die Besucher\*innen mit ihren selbst hergestellten Snacks zu verpflegen.

### Highlights

CUBIC ist seit vielen Jahren Mitglied des internationalen Netzwerkes Rückenwind. Durch dieses gut etablierte Netzwerk können die verschiedenen Partnerorganisationen vertrauensvoll zusammenarbeiten und ermöglichen so Jugendlichen mit verschiedener sozialer, psychischer und finanzieller Benachteiligung ins Ausland zu reisen und dort vielfältige Erfahrungen zu machen. In den Freiwilligenteams-Projekten ist die Gruppe von großer Diversität geprägt. Das erfordert fachliche Betreuung mit viel Erfahrung. Daher betreuen drei ausgebildete Sozialarbeiter\*innen die relativ kleinen Gruppen von ca. zehn Freiwilligen engmaschig und sind für den Zeitraum der Projektumsetzung bei CUBIC angestellt. Neben den praktischen Tätigkeiten - Fahrräder zu reparieren und Lebensmittel zu verarbeiten - lernten die Freiwilligen durch die erlebten Erfahrungen mit- und

voneinander und bekamen in den öffentlichen Kinovorführungen Anerkennung und Wertschätzung aus den jeweiligen Gemeinden.

### Gesellschaftliche Wirkung

Das Projekt „Sustainable Entertainment“/„Radl kino Tirol“ förderte das kulturelle Leben im ländlichen Raum - und das kostenlos. Bei den Kinovorführungen hatten Einwohner\*innen aus den Gemeinden und internationalen Freiwillige die Möglichkeit, sich zu begegnen. „Hier tut jemand was für uns, die können was!“. Durch diese Anerkennung der Gemeinden erfuhren die Freiwilligen ein ganz neues Maß an Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein.

Zudem entstanden neue Kooperationen und Netzwerke zu Akteur\*innen außerhalb der Jugendarbeit, wie beispielsweise mit den Landwirt\*innen, die Obst für die Snacks gespendet haben.

### Partnerorganisationen

*„Es ist wichtig, dass unsere Partner die Vorarbeit machen, die Teilnehmenden gut auswählen und sie vorbereiten.“*

*„Durch die lange Zusammenarbeit gibt es in unserem Netzwerk Rückenwind viel Vertrauen und den gleichen Umgang mit Krisen.“*





### Teilnehmer\*innen

Die Freiwilligen wurden alle gezielt von den Partnereinrichtungen ausgewählt. Es war eine diverse Gruppe hinsichtlich finanziellem Hintergrund, erschwertem Zugang zu internationalen Aktivitäten, wie z.B. psychischen und gesundheitlichen Belastungen und Beeinträchtigungen wie Autismus.

### Unterbringung & Verpflegung

Die Freiwilligen wurden in zwei Ferienwohnungen in einem Haus untergebracht. Einkaufen und Kochen wurden selbstständig koordiniert. Dabei wurden sie eng von den Betreuer\*innen begleitet. Die Erfahrungen wurden intensiv reflektiert und als Lernergebnis verbucht.

### Begleitaktivitäten/Mentoring

Alle Freiwilligen werden individuell von den Partnerorganisationen vorbereitet. In einzelnen Fällen begleiteten Koordinator\*innen vor Ort Freiwillige in den ersten Tagen des Projektes.

Zu Beginn des Freiwilligenteams findet ein zweitägiges On-Arrival-Training statt. Die Freiwilligen können so gemeinsam ankommen und ihre Lernziele und den Umgang miteinander offen thematisieren. In der Umsetzung wurde die Gruppe von drei ausgebildeten Sozialarbeiter\*innen betreut. Für die fachliche Betreuung gibt es weitere Anleiter\*innen. Im Back-Office koordinierten zwei weitere Mitarbeiter das Projekt.



### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

Durch die lange Zusammenarbeit im Rückenwind-Netzwerk gibt es viel Vertrauen und auch einen vergleichbaren Umgang mit Krisen. Auf Schwierigkeiten reagierte das Team mit kollegialer Beratung.

Es gab bis dato kaum ernste Krisen, doch es gibt immer wieder kleine Krisen wie bspw. Fahrtlogistik - wenn mal was nicht mit dem Zug/Bus klappt, oder die Teilnehmer\*innen ein unterschiedliches Tempo haben.

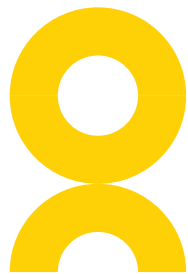
### Finanzen

Mit der Förderung konnte das Projekt gut umgesetzt werden. Personalaufwand für Vorbereitung und Koordination waren jedoch Eigenleistung des Vereins.

CUBIC hat die Inklusionskosten nicht über die festgelegte Inklusions-Pauschalen, sondern stattdessen als *Außergewöhnliche Kosten* für Inklusion beantragt. Dies bietet die Möglichkeit, inklusionsbezogenen Mehraufwand mit bis zu 100 Prozent abzurechnen, was dann insgesamt einer höheren Förderung entspricht. Die drei Sozialarbeiter\*innen wurden für die Projektdurchführung angestellt, dies war mit den *Außergewöhnlichen Kosten* und durch zusätzliche Förderung der (österreichischen) Arbeiterkammer möglich.



**„Das Team besteht aus ausgebildeten Sozialarbeiter\*innen - die Fachkompetenz ist da und ist uns wichtig!“**





## BORNHEIM (DEUTSCHLAND)

# JUGENDAKADEMIE WALBERBERG

*Die Jugendakademie Walberberg engagiert sich seit 60 Jahren in der außerschulischen Jugendbildungsarbeit. Schwerpunkte des eigenen Seminarprogramms sind Themen der politischen Bildung, der nachhaltigen Entwicklung, des sozialen Lernens sowie der Diversitätssensiblen und religiösen Bildung. Die Jugendakademie versteht sich als Bildungshaus als ein Ort religiöser und gesellschaftlicher Vielfalt. Ein besonderes Anliegen ist es, junge Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft in ihren Teilhabechancen zu stärken.*

## Projektrahmen

Bereits zum dritten Mal war die Jugendakademie die Gastgeberin für ein motiviertes Freiwilligenteam bestehend aus Freiwilligen aus Bulgarien, Frankreich, Italien und Deutschland. Achtzehn junge Menschen aus vier Ländern und ihre fünf Betreuer\*innen haben sich in der Jugendakademie für zwei Wochen dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz verschrieben.

In praktischen Workshops, intensiven Reflexionseinheiten, Exkursionen und Ausflügen in die Umgebung erlebten die Freiwilligen „gelebte Nachhaltigkeit“. Mit viel Engagement und Spaß bei der Sache wurde unter anderem eine Kräuterspirale angelegt, Sitzmöbel und alte Dekorationen erfuhren ein Upcycling und eine Außenwand wurde zum Thema „Nachhaltigkeit“ neu bemalt.

Die Jugendakademie hat ihren Fokus bewusst seit ihren Anfängen im Bereich der Inklusion junger Menschen. Die Teilnehmer\*innen der Freiwilligenteams haben teils Lernschwächen, kommen aus finanzschwachen Strukturen, haben physische und/oder psychische Einschränkungen, familiäre Probleme oder Migrationshintergründe teils mit Fluchterfahrung. Das Hauptaugenmerk gilt also insbesondere jungen Menschen, die nicht klassischerweise an solchen Projekten teilnehmen oder wenig bis keine Mobilitätserfahrung haben und für die es häufig das erste Mal ist, in so einem Kontext international zusammen zu kommen.

## Gesellschaftliche Wirkung

Das Projekt strahlt durch eine starke lokale Präsenz. Die Jugendakademie ist regional und auch überregional so gut vernetzt, dass damit auch eine entsprechende Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit einhergeht. Es gibt langjährige Kooperationen mit schulischen wie außerschulischen

Partner\*innen wie etwa der Katholischen Jugendagentur Bonn, oder dem GFO-Klostergarten in Merten, mit denen im Rahmen des Gruppenfreiwilligendienstes zusammengearbeitet wurde. Die Jugendakademie kann also guten Gewissens als Leuchtturm und Vorreiter inklusiver Projektarbeit bezeichnet werden.

## Partnerorganisationsfindung

Im Rahmen des Netzwerkes „Europe for All“ kommt die Jugendakademie seit Jahren mit ihrem potenziellen Partner\*innen und Freiwilligen zusammen. Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes mit den jeweiligen Partnerorganisationen ist zum einen der Zugang zur Zielgruppe und zum anderen ein gemeinsames Bildungsverständnis. Vor allem letzteres ermöglicht es, auch in schwierigen Situationen vertrauensvoll und lösungsorientiert zusammenzuarbeiten.

Die Jugendakademie hat sich über die Jahre ein festes Partnernetzwerk aufgebaut und kennt alle ihre Partnerorganisationen vor Ort persönlich. Es findet fast immer eine intensive Kennenlernphase im Rahmen von Fachkräftetreffen statt, bevor gemeinsame Projekte überhaupt ins Leben gerufen werden. Es ist grundsätzlich eine mehrjährige Kooperation angestrebt, für die gemeinsame Kriterien und Standards gemeinsam klar definiert und festgelegt werden.

Insbesondere die Seminare mit Fokus auf „Diversity & Inclusion“, welche von den SALTO Resource Zentren organisiert werden, eignen sich hervorragend, um potenzielle Partner\*innen zu treffen und über mögliche gemeinsame Aktivitäten in den Austausch zu kommen. Beispielsweise leitete im vergangenen Frühjahr eine der Walberberger Trainerinnen in Budapest solch ein besagtes Seminar und die Jugendakademie wurde digital zugeschaltet, um die eigene Arbeit dort vorzustellen.

**Die Jugendakademie hat ihren Fokus bewusst seit ihren Anfängen im Bereich der Inklusion junger Menschen.**



Im Anschluss wurde die Jugendakademie von einer ungarischen Organisation, die bei dem Training teilgenommen hat, angesprochen. Aus diesem Erstkontakt entstand die Teilnahme an einem Fachkräftetreffen zur Planung der nächsten Kooperationspartnerschaft, verbunden mit dem Ansinnen, dass weitere Projekte folgen.

#### Begleitaktivitäten & Mentoring

Die Jugendakademie und ihre Partnerorganisationen treffen sich grundsätzlich zu jedem Projektauftritt mit allen Beteiligten zu einem gemeinsamen Planungstreffen. Selbst dann, wenn eine mögliche Kooperation noch nicht final feststeht, finden zum Auftakt in der Regel im Rahmen der Erasmus+ KA1 Fachkräftemobilität für Jugendarbeiter\*innen Treffen statt, um im ersten Schritt die pädagogische Haltung und mögliche Ziele der Begegnung zu thematisieren. Um dann in den weiteren Schritten herauszuarbeiten, wie der Rahmen des Projekts aussehen kann und den groben Ablauf festzustecken. Es nehmen dann in der Regel die Projektleitung und die Begleitpersonen der Partnerorganisationen teil.

Insbesondere die pädagogische Haltung und der Umgang mit potenziellen Konfliktsituationen werden dabei intensiv erörtert und eine gemeinsame Handlungsbasis erarbeitet. Während der Durchführung des Freiwilligenteams trifft sich das Team (die 5 Begleiter\*innen sowie die Projektleitung) täglich, um das Projekt und die Freiwilligen gut im Blick zu behalten und im regen Austausch miteinander zu bleiben.

#### Teilnehmer\*innen-Auswahl

Ein Teil der Jugendlichen war im Rahmen anderer Aktivitäten bereits mit den Partnerorganisationen verbunden. Andere kamen erstmals neu dazu. Die in Deutschland lebenden Freiwilligen kommen möglichst aus der Region und bewerben sich direkt bei der Jugendakademie. In den Entsendeländern läuft die Bewerbung über die entsprechenden Partnerorganisationen, welche die Jugendlichen kennen und in der Vorbereitungsphase intensiv begleiten.

#### Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Projekt erfolgt in den jeweiligen Partnerländern durch Präsenztreffen oder in einem Fall durch ein Online-Treffen. Da aber jede Gruppe von einer Betreuungskraft aus ihrem Land begleitet wird, ist sowohl die gemeinsame Anreise als auch die Zeit vor Ort von intensiver Begleitung der Jugendlichen geprägt.

#### Unterbringung und Verpflegung

Die Jugendakademie Walberberg verfügt über ein eigenes Seminarhaus, in dem die Jugendlichen und ihre Begleitpersonen untergebracht und verpflegt werden. Der Fokus ist auch hier passend zum Projekt: lokal und nachhaltig.



#### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

Eine Vorbereitung kann noch so gut und intensiv sein, mit der Gruppe vor Ort kommt es dann doch immer wieder auch zu unerwarteten Situationen. Eine gute Absprache im Vorhinein hilft natürlich, löst aber nicht jeden Konflikt. Durch die intensive Vorbereitung und die Möglichkeit, Erwartungen und Absichten klar zu formulieren, werden Überraschungsmomente jedoch durchaus gemildert.

Die Erfahrung hat darüber hinaus gezeigt, dass eine intensive und sich wiederholende Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vieles leichter macht. Im Rahmen regelmäßiger Teamtreffen (insbesondere während der Maßnahme) können aufkommende Schwierigkeiten in der Regel sehr gut thematisiert und zumeist direkt geklärt werden.

#### Finanzen

Das Projekt wird zu großen Teilen aus Mitteln des Europäischen Solidaritätskorps finanziert. Insbesondere die An- und Abreise der Freiwilligen sowie Unterkunft und Verpflegung der Freiwilligen sowie die intensive pädagogische Begleitung der Freiwilligen ist hiermit abgedeckt, denn eine intensivere Begleitung von Jugendlichen mit geringen Chancen und etwaige Sonderkosten für weitere Unterstützungsbedarfe können im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps mit beantragt werden.

Für die intensive pädagogische Begleitung, die Unterkunft und Verpflegung und das Vorbereitungstreffen bedarf es jedoch einer Ergänzungsfinanzierung.





## BOZEVECE (KOSOVO)

## GAIA



*GAIA ist eine Nichtregierungsorganisation, die seit 2010 verschiedene internationale Workcamps, Trainings und Freiwilligendienste im ländlichen Kosovo veranstaltet. Dabei hat GAIA den Anspruch, dass die umgesetzten Projekte sozial und umweltfreundlich gestaltet und für alle offen sind. Dieser Grundsatz gewinnt an Bedeutung speziell für junge Menschen im Kosovo, für die GAIA Begegnungsräume im multiethnischen und konflikt-geprägten Kosovo schaffen möchte.*

GAIA ist ein Teil von Service Civil International - eine Netzwerkorganisation für Friedensdienste. Neben vielen weiteren Projekten hat GAIA bisher drei Freiwilligenteams umgesetzt.

#### Projektrahmen

Das dreiwöchige Projekt „Welcome Abroad“ fand im Juli und August 2021 statt. 13 Freiwillige bauten mit der Strohballentechnik und mit Lehmputz eine Gemeinschaftsküche aus. Dabei stand das praktische gemeinsame Arbeiten im Fokus und nebenbei lernten die Freiwilligen etwas über natürliches und ökologisches Bauen.

#### Highlight

Die binationale Gruppe bestand aus Freiwilligen aus Frankreich und dem Kosovo. Für junge Menschen aus dem Kosovo ist es kompliziert und voller Hürden, ins Ausland zu reisen. Durch das Freiwilligenteam-Projekt konnten sie jedoch eine interkulturelle Erfahrung im eigenen Land sammeln. „A mix of cultures within Kosovo“ - „Eine Mischung von Kulturen im Kosovo“ Der Kosovo ist geprägt von ethnischen Spannungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Im Projekt begegneten sich Freiwillige aus verschiedenen Communities (Serbier\*innen, Albaner\*innen, Rom\*nja, ...). Im Alltag der meisten Freiwilligen gibt es keine derartige Begegnungsorte. Die gegenseitigen Perspektiven sind stark von Vorurteilen geprägt.

*„It was really interesting to see the evolution of those participants from beginning to the end - eye opening I would say“*

*„Es war wirklich interessant, die Entwicklung der Freiwilligen vom Anfang bis zum Ende zu sehen - ich würde sagen augenöffnend“*

#### Gesellschaftliche Wirkung

GAIA versucht nach und nach Vertrauen und Verbindung zu den Menschen in der Gemeinde aufzubauen. In jedem Projekt, das sie durchführen, unterstützt die internationale Gruppe lokale Nachbar\*innen bei verschiedenen Tätigkeiten, beispielsweise bei der Obsternte. Das Dorf, in dem das Freiwilligenteams-Projekt stattfand, ist ein schrumpfendes Dorf. Noch vor 30 Jahren lebten 800 Einwohner\*innen dort, heute sind es noch 40. Für die lokale Bevölkerung ist es merkwürdig, dass eine Gruppe von jungen Westeuropäer\*innen aufs kosovarische Land kommt, um dort freiwillig zu arbeiten. Sie haben über Jahrzehnte erlebt, wie junge Menschen aus ihrer Gemeinde nach Westeuropa gehen, um dort verhältnismäßig viel Geld zu verdienen und in der Stadt zu wohnen.

#### Partnerorganisation

GAIA kooperierte in diesem Projekt mit einer Partnerorganisation aus Marseille. Der Kontakt kam über bereits umgesetzte Projekte im Rahmen des Solidaritätskorps zustande. Die Besonderheit ist hier, wie für alle Einrichtungen aus EU-Nachbarregionen, dass Organisationen aus dem Kosovo selbst keine Anträge stellen können. Die französische Partnerorganisation hat den Antrag daher bei der französischen Nationalagentur gestellt, und das Projekt wurde von GAIA im Kosovo umgesetzt.

*„Schlamm/Lehm hat sie miteinander verbunden und einander näher gebracht“*





### Begleitaktivitäten/Mentoring

Die Partnerorganisation sorgte für die Vorbereitung der französischen Freiwilligen. GAIA veranstaltete ein gemeinsames Onlinetreffen mit allen Freiwilligen im Vorfeld. In den ersten Tagen fand ein Kennenlernen und eine Einführung ins Thema statt. Hervorzuheben ist die Einführung in Maßnahmen zur Arbeitssicherheit - Verhaltensweisen auf der Baustelle, Einführung in die Werkzeuggrundausstattung, etc.

### Teilnehmer\*innen

Die 13 Freiwilligen haben sich auf eine offene Ausschreibung beworben. Einige wurden von den Partnerorganisationen spezifisch angesprochen. Im Vorfeld war nicht klar, ob und welche Einschränkungen Freiwillige mitbringen. Ein Freiwilliger der französischen Partnerorganisation war motorisch eingeschränkt und das Team musste spontan und flexibel darauf reagieren.

*„It was a useful experience to see how a person with physical disabilities can be involved, because we do believe that in natural building everyone can be included - men, woman, people from different backgrounds, different educational background can work together in something like this.“*

*„Es war eine nützliche Erfahrung zu sehen, wie eine Person mit körperlichen Behinderungen einbezogen werden kann, denn wir glauben, dass beim natürlichen und ökologischen Bauen jeder einbezogen werden kann - Männer, Frauen, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Ausbildung können bei so etwas zusammenarbeiten.“*

### Unterbringung & Verpflegung

Die Freiwilligen waren vor Ort in einem großen Schlafsaal untergebracht und nutzten dort auch gemeinsam eine Küche, um sich als Gruppe zu verpflegen. Die Verpflegung wurde vom Team koordiniert, die Freiwilligen unterstützen die Zubereitung des vegetarischen und nach Möglichkeiten regionalen Essens.

### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

Durch die Reiseeinschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie stand erst kurz vor der Durchführung des Projektes fest, dass es wirklich stattfinden kann. Deshalb mussten die Organisationen innerhalb von drei Wochen Freiwillige finden.

Herausfordernd war auch die Beteiligung des motorisch eingeschränkten Freiwilligen zu ermöglichen, da das Team darauf nicht vorbereitet war. Im Austausch mit ihm wurden Möglichkeiten und Verabredungen getroffen.

*„But for us, we realised that we can not host people with physical disabilities because of our infrastructure.“*

*„Aber wir haben festgestellt, dass wir aufgrund unserer Infrastruktur keine Menschen mit körperlichen Behinderungen aufnehmen können“*

Wichtig, um im Vorfeld auf verschiedene Bedürfnisse einzugehen, ist, die Infrastruktur des Projektes ehrlich und genau zu beschreiben, sodass die potentiellen Freiwilligen selbst als Expert\*innen in eigener Sache entscheiden können ob das Umfeld passend und zugänglich für sie ist.

Das Koordinationsteam lernte in dem Projekt auch viel über sich selbst. Es war schwierig, den verschiedenen



Rollen, Zuständigkeiten, den Bedürfnissen der Freiwilligen und von sich selbst gerecht zu werden.

Probleme und Schwierigkeiten wurden im Team gemeinsam besprochen. Das Team bestand aus zwei Koordinator\*innen, die für den fachlichen Input und für die gruppendynamische Betreuung zuständig waren. Eine lokale Fachkraft betreute schwerpunktmäßig die Baustelle und eine zusätzliche Person betreute die Reflektion- und Lernangebote für die Gruppe. Eine weitere Person wirkte in der Administration und in der Küche mit. Es gab tägliche Team Check-Ins und je nach Befinden viele informelle Einzelgespräche, um Konflikte frühzeitig auszuräumen.

*„70 % about the volunteering teams is preparation, knowing what are you going to do, be really comfortable with the things you want to implement, be ahead of challenges not to have them to long.“*

*„70 % der Freiwilligenteams bestehen aus Vorbereitung, aus dem Wissen, was man tun will, aus der Gewissheit, dass man mit den Dingen, die man umsetzen will, gut zurechtkommt, dass man mit den Herausforderungen umgehen kann und die Projekte nicht zu lange sind.“*

Eine weitere Herausforderung, die viele Projekte haben, ist der Umgang mit Alkohol. Hier ist es wichtig, klare Regeln und Absprachen zu benennen und mögliche Fol-

gen bei Nichteinhaltung mit den Freiwilligen transparent anzusprechen. Denn der missbräuchliche Umgang mit Alkohol gefährdet nicht nur die Arbeitssicherheit bei praktischen Tätigkeiten, sondern auch die Lernerfahrung von Einzelnen und der Gruppe.

### Finanzen

Das Budget aus der Förderung des Solidaritätskorps hat ausgereicht, um das Projekt durchzuführen. Auch wenn bei der Planung noch nicht bekannt ist, dass Freiwillige Inklusionsunterstützung benötigen, kann diese im laufenden Projekt noch zusätzlich beantragt werden.

Ein Volunteering Team... werde ich auf jeden Fall wieder machen, weil

*„Es ist immer wieder erfrischend ist, zu sehen, wie sich Menschen verbinden und ihre eigenen Grenzen vergessen.“*

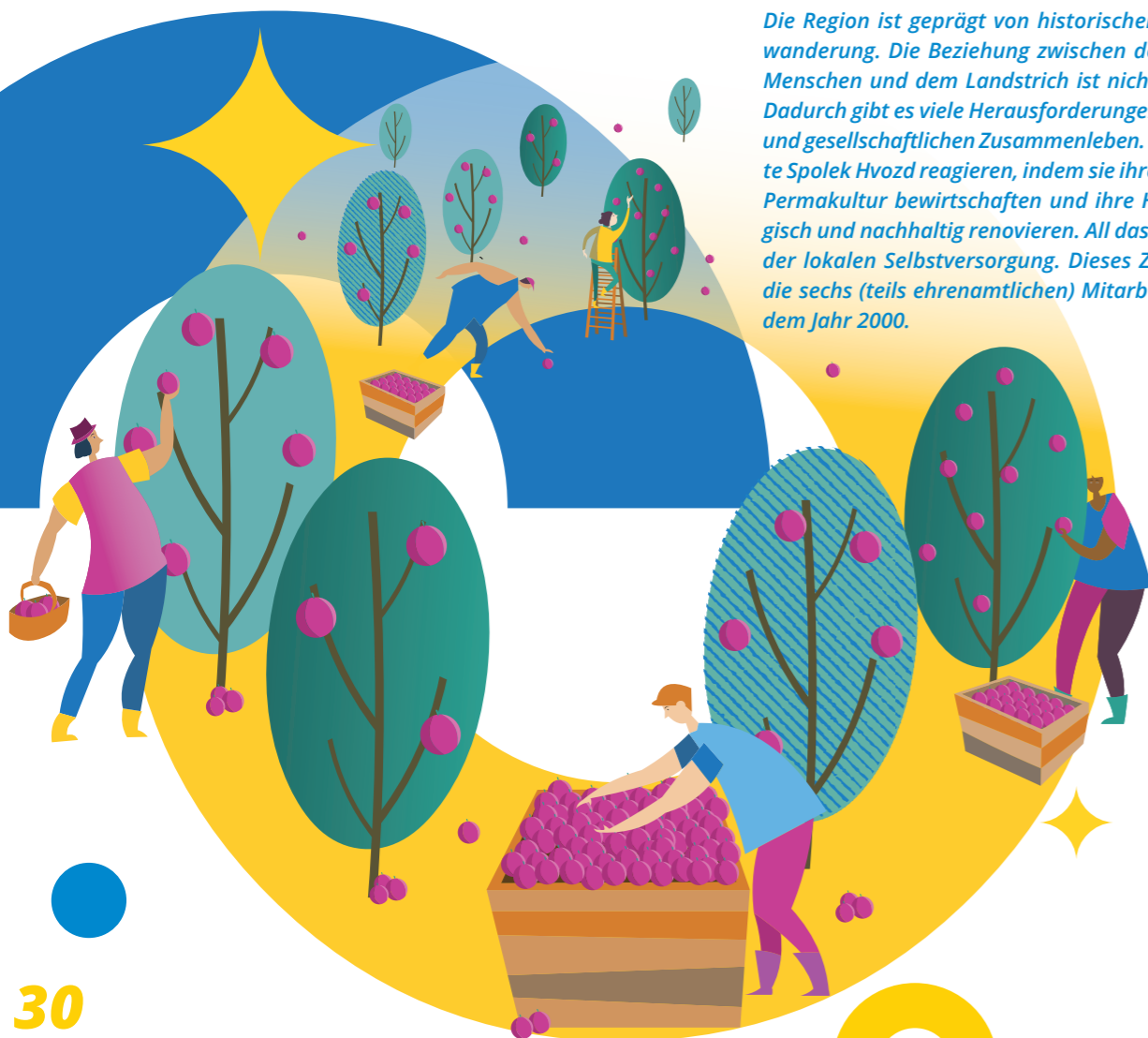
*„because it is always so refreshing to see people mixing up and forgetting their own boundaries.“*



# SPOLEK HVOZD

## MERBOLTICE (TSCHECHIEN)

Die Organisation Spolek Hvozď ist eine kleine NGO im ländlichen Raum in Nordböhmen in Tschechien. Die Region ist geprägt von historischer Ab- und Zuwanderung. Die Beziehung zwischen dort lebenden Menschen und dem Landstrich ist nicht ausgeprägt. Dadurch gibt es viele Herausforderungen im sozialen und gesellschaftlichen Zusammenleben. Darauf möchte Spolek Hvozď reagieren, indem sie ihre Flächen mit Permakultur bewirtschaften und ihre Häuser ökologisch und nachhaltig renovieren. All das mit dem Ziel der lokalen Selbstversorgung. Dieses Ziel verfolgen die sechs (teils ehrenamtlichen) Mitarbeitenden seit dem Jahr 2000.



### Projektrahmen

Seit 2019 veranstaltet Spolek Hvozď pro Jahr ein bis zwei Freiwilligenteams. Jedes Projekt hat einen anderen ökologisch-landwirtschaftlichen oder -baulichen Schwerpunkt, wie beispielsweise ein Gartenprojekt mit dem Fokus auf Permakultur oder ein Projekt, in dem gemeinsam eine Pflanzenkläranlage gebaut wurde.

### Highlights

Neben den ökologisch-landwirtschaftlichen Projekten hat Spolek Hvozď ein Freiwilligenteams umgesetzt, in dem ein alkoholfreies Festival organisiert wurde. Besonders im ländlichen Raum ist der Konsum von Alkohol ein selbstverständlicher Teil des Alltages. Dies wollten die Mitarbeiter\*innen von Spolek Hvozď in Frage stellen und haben zusammen mit internationalen Freiwilligen ein Festival für die ganze Familie organisiert - ohne Alkohol.

### Gesellschaftliche Wirkung

Im Rahmen der Freiwilligenteams besucht die Gruppe tageweise einen lokalen Hof, um zu lernen und zu helfen.

*„The farmers can see that a big group has big impact and can make a good job for local farmers“.*

*„Die Landwirt\*innen sehen, dass eine große Gruppe eine große Wirkung hat und für die lokalen Landwirte gute Arbeit leisten kann“*

Das alkoholfreie Festival, das im Rahmen eines Freiwilligenteams organisiert und durchgeführt wurde, richtete sich ebenso direkt an die lokale Bevölkerung.

### Partnerorganisation

Spolek Hvozď hat keine festen Partnerorganisationen. Je nach Freiwilligenauswahl kooperiert das Team mit verschiedenen bereits bekannten und unbekanntem Organisationen. Dadurch haben sie die Möglichkeit viele verschiedene Organisationen kennenzulernen und können nach und nach auf ein großes Netzwerk zugreifen, um Freiwilligen aus verschiedenen Ländern die Teilnahme an ihren Projekten zu ermöglichen.

### Begleitaktivitäten/Mentoring

Die Vorbereitung wird von den Partnerorganisationen jeweils unterschiedlich durchgeführt. Das Team von Spolek Hvozď nimmt allerdings zusätzlich Kontakt zu allen persönlich auf. In Online-Treffen können sich Freiwillige und Team bereits kennenlernen, Informationen austauschen und Fragen klären.

*Spolek Hvozď bewirtschaften ihre Flächen mit Permakultur und renovieren ihre Häuser ökologisch und nachhaltig, all das mit dem Ziel der lokalen Selbstversorgung.*





#### Teilnehmer\*innen

An den Freiwilligenteams von Spolek Hvozď nehmen immer um die zehn jungen Menschen teil. Die meisten sind Studierende und haben Interesse an Permakultur oder ökologischem Bauen. Häufig kommen die Freiwilligen aus Spanien, Italien und Frankreich. Das Projekt wird über das Portal des Europäischen Solidaritätskorps ausgeschrieben, und Interessierte können sich direkt darüber bewerben.

Nach Beobachtungen der Organisatorin der Freiwilligenteams bewerben sich zunehmend junge Menschen aus Ländern, in denen es eine hohe Zahl der Jugendar-



beitslosigkeit gibt. Vermutlich suchen junge Menschen in diesen Kontexten nach Überbrückungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um neue Perspektiven zu entwickeln. So wird deutlich, dass sich gesellschaftliche und politische Krisen in Europa sowohl auf Langzeitfreiwilligendienste als auch auf die kürzeren Freiwilligenteams-Projekte auswirken.

#### Unterbringung & Verpflegung

Die Freiwilligen sind in einem Schlafraum im eigenen Haus, in einem Tipi im Garten oder in Zelten untergebracht. Die Verpflegung ist nach Möglichkeit lokal, biologisch und vegetarisch. Viele Lebensmittel kommen von Höfen aus der Region. Das Team von Spolek Hvozď kümmert sich um die Verpflegung mit Unterstützung der Freiwilligen. Das alles ist Teil einer ganzheitlichen Lernerfahrung. Die Umgebung, die Haltung vom Team von Spolek Hvozď, die Tätigkeiten im Rahmen der Freiwilligenteams sind eng verknüpft mit der Unterbringung und der Verpflegung der Teilnehmenden. Alles zielt auf eine lokale Selbstversorgung ab.

#### Umgang mit Herausforderungen und Krisen

Bei den Freiwilligenteams, die Spolek Hvozď durchgeführt hat, gab es glücklicherweise keine großen Krisen. Herausfordernd war der Umgang mit Pandemie-Regelungen. Für viele Freiwilligen ist es zudem eine herausfordernde Erfahrung, kein Fleisch zu essen, darauf reagiert das Team, indem diese Erfahrung gemeinsam reflektiert wird. Um Konflikten vorzubeugen, wird viel Wert auf Kommunikation gelegt. Jeden Tag findet eine Morgenrunde statt, in der Feedback eingeholt wird.

#### Finanzen

Das Budget wird größtenteils für Projektumsetzung und die lokale Bioverpflegung ausgegeben. Das ist finanziell knapp, aber ausreichend.

Manchmal gibt es zusätzliche Kofinanzierung oder separates Sponsoring von Baumaterialien aus anderen Quellen. Spolek Hvozď beschreibt jedoch, dass es für kleine Organisationen schwieriger ist, die Personalkosten z.B. über nationale Fördertöpfe zu finanzieren. Daher wird den Mitarbeiter\*innen und Betreuer\*innen für die Umsetzung des Projektes derzeit eine Aufwandsentschädigung gezahlt.



„Lunch table is the melting point“

„Der Mittagstisch ist THE Schmelzpunkt“





ENTSENDUNG JUNGER MENSCHEN ZU

# FREIWILLIGEN-TEAMS



*Nicht nur als Aufnahmeorganisation ist es spannend und wichtig, junge Menschen dabei zu unterstützen, internationale Erfahrungen zu sammeln, auch die Rolle als unterstützende Entsendeorganisation ist für das Gelingen eines Projektes essenziell.*

Aus der Perspektive der unterstützenden (Entsende-) Organisation kann es eine enorme Bereicherung für die eigene Zielgruppe sein, eine solche Erfahrung zu machen. Ein Freiwilligenteam ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und verbessert die Chancen in der Arbeitswelt. Junge Menschen bekommen auf diese Weise die Möglichkeit, sich in einer neuen, ganz anderen Umgebung völlig neu zu definieren und Erfahrungen zu machen, die sie in gewohnter Umgebung vielleicht nie gemacht hätten.

Es stärkt die Selbstwirksamkeit und auch die Motivation, Eigeninitiative zu übernehmen, sich in Projekte einzubringen und der eigenen Einrichtung verbunden zu bleiben. Es ist ein Tool für Perspektivenentwicklung und kann durchaus als Einstiegsformat für einen Langzeiteinsatz gesehen werden. Junge Menschen bringen nicht nur Erfahrungen, Motivation und neuen Schwung mit „nach Hause“, sondern auch ein Stück Europa.

Dieser Kompetenz- und Erfahrungsgewinn der Jugendlichen sollte jedoch auch seitens der unterstützenden (Entsende-) Organisation in der Vor- und Nachbereitungsphase begleitet werden.

Es ist für die Freiwilligen ein kurzes Format (ab 2 Wochen) und durch das Gruppenformat fällt die Hemmschwelle „allein“ in einem neuen Umfeld zu sein, weg. Der Austausch mit gleichaltrigen Peers kann gedankliche und tatsächliche Hürden „Das hätte ich nie gedacht, dass ich das kann!“ nehmen.

Eine unterstützende Organisation kann über die von den Nationalagenturen und SALTOs angebotenen Trainingsformate stabile und langjährige Partnerschaften mit anderen Organisationen aufbauen. Auch darauf aufbauende Fachkräfteaustauschprogramme, finanziert über Erasmus+, sind denkbar, sowie das gemeinsame Entwickeln ganz unterschiedlicher anderer Formate. Es ist jedoch auch möglich mit verschiedenen Organisationen kurzzeitig zu kooperieren und dadurch der eigenen Zielgruppe eine Vielzahl an Optionen in verschiedenen Ländern zu ermöglichen.

*Junge Menschen bringen nicht nur Erfahrungen, Motivation und neuen Schwung mit „nach Hause“, sondern auch ein Stück Europa.*

*Das hätte ich nie gedacht, dass ich das kann!*



# DAS EUROPÄISCHE SOLIDARITÄTSKORPS PROGRAMM

## WIE GEHT'S? FINANZEN, ANTRAGSTELLUNG, FÖRDERUNG ...

Freiwilligenteams werden von einer Organisation angeboten, beantragt und verantwortlich durchgeführt. Anders als bei den individuellen Freiwilligendiensten ist es für die Umsetzung von Freiwilligenteams ausreichend, wenn nur die projektleitende Organisation über ein gültiges Qualitätssiegel im Europäischen Solidaritätskorps verfügt. Allerdings ist die Beteiligung von unterstützenden Organisationen im Wohnsitzland der Freiwilligen auch für Freiwilligenteams zu empfehlen, insbesondere wenn junge Menschen mit geringeren Chancen an dem Projekt beteiligt werden. Die Projekte können in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern stattfinden, z.B. Mithilfe in der Sommerkinderbetreuung einer Geflüchteten-Unterkunft, Aufforstung eines Waldes oder Unterstützung eines Events im Sport- oder Kulturbereich, Renovierung eines Gemeindezentrums. Wichtig ist der Mehrwert für die lokale Gemeinschaft. Die Gruppen können sich bunt gemischt aus nationalen Freiwilligen und ganz Europa und den Partnerregionen zusammensetzen.

### Budgetantrag

Die Finanzierung eines Freiwilligenteams über Mittel des Europäischen Solidaritätskorps ist eine Ko-Finanzierung und deckt nicht die gesamten Kosten ab. Das Formular zur Budgetbeantragung ist im Wesentlichen auf zentrale Kennzahlen zu Teilnehmertagen in den verschiedenen Formaten sowie zur Umsetzung von Prioritäten reduziert.

### Folgendes wird gefördert

Die genauen Beträge und Pauschalen finden sich im Programmleitfaden des jeweils gültigen Förderjahres. Für Freiwilligenteams werden folgende Kosten gefördert:

### Förderung für die Freiwilligen

#### Reisekostenzuschuss

#### Taschengeld

### Förderung für die Organisation

#### Managementkosten

z. B. Planung, Finanzen, Koordinierung und Kommunikation zwischen Partnern, Verwaltungskosten)

#### Organisatorische Unterstützung

Kosten, die direkt mit der Durchführung von Freiwilligentätigkeiten zusammenhängen (z. B. Vorbereitung, Überwachung und Unterstützung der Teilnehmenden, Validierung der Lernergebnisse), sowie Lebensunterhaltskosten der Teilnehmenden (z. B. Unterkunft, Verpflegung und lokale Reisen).

### Zusätzliche Förderung

#### Inklusionsunterstützung

Beitrag zu den Kosten, die den Organisationen im Zusammenhang mit verstärktem Mentoring entstehen, d. h. Vorbereitung, Durchführung und Follow-up maßgeschneiderter Aktivitäten zur Förderung der Teilnahme von jungen Menschen mit geringeren Chancen.

#### Außergewöhnliche Kosten für Inklusion

Sofern die Kosten die Inklusionsunterstützung (Pauschalbetrag) übersteigen, können z.B. Kosten für Gebärdensprachdolmetschung, blindengerechte Arbeitsplatzausstattung, zusätzliche Sprachkurse, Honorar-

kosten für sozialarbeiterische Unterstützung oder persönliche Assistenz sowie andere, auf den spezifischen Bedarf der Freiwilligen zugeschnittene Unterstützungsleistungen während der Projektlaufzeit auch noch nachträglich beantragt werden, falls individuelle Bedarfe erst nach Antragstellung deutlich werden.

Wenn die Kosten nicht zu mindestens 80% von der Inklusionsunterstützung gedeckt werden können, können auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten unter außergewöhnlichen Kosten abgerechnet werden. Voraussetzung ist eine nachvollziehbare Argumentation für die Notwendigkeit der Kosten sowie die Genehmigung durch die Nationale Agentur. Im Zweifelsfall empfehlen wir immer so rasch wie möglich Rücksprache zu halten.

#### Weitere außergewöhnliche Kosten

Kosten für Gebühren und sonstige Kosten in Verbindung mit der Erteilung von Visa und Aufenthaltsgenehmigungen sowie Kosten für Impfungen, ärztliche Bescheinigungen und Überprüfungsanforderungen wie z.B. einer Strafregisterbescheinigung. Kosten in Verbindung mit der Personenversicherung für Aktivitäten im Inland.



### Vorbereitender Besuch

Kosten in Verbindung mit der Durchführung des vorbereitenden Besuchs, einschließlich Reise- und Aufenthaltskosten.

Bei Projekten, die junge Menschen mit geringeren Chancen einbinden, kann auch ein vorbereitender Planungsbesuch beantragt werden. So kann der\*die Freiwillige gemeinsam mit der unterstützenden Organisation den Ort besuchen an dem das Projekt statt findet, kann das Team kennen lernen, sich die Projektumgebung ansehen. So können ggf. noch Adaptierungen stattfinden und Absprachen getroffen werden. Viele der hier dargestellten Freiwilligenteams haben diese Möglichkeit empfohlen und als gewinnbringend für die partnerschaftliche Umsetzung wahrgenommen.

Die Fördersätze variieren je nach beteiligtem Land und Projekt. Alle Details finden sich immer im gültigen Programmhandbuch des jeweiligen Antragsjahres.

### Mögliche Ko-Finanzierungen

- Realkostenübernahme von Unterkunft (z.B. lokaler Sportverein stellt Räumlichkeiten zur Verfügung)
- Lebensmittel, Einkaufsgutscheine von lokalen Sponsoren oder der Kommune
- Übernahme von Personalkosten für die Koordination aus lokalen oder nationalen Fördertöpfen
- Stiftungen

### Inklusives Potenzial von Freiwilligenteams

Das Europäische Solidaritätskorps unterstützt beson-

ders Organisationen und Unternehmen, die verstärkt junge Menschen mit geringeren Chancen in Projekte einbinden wollen. Dafür gibt es zusätzlich finanzielle Unterstützung, die helfen soll, Barrieren abzubauen und so allen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Die kürzere Dauer, die Möglichkeit Teil einer Gruppe zu sein, sodass junge Menschen sich überhaupt erst an das Abenteuer Freiwilligeneinsatz wagen, und die positive Kraft von Gruppendynamiken schaffen einen idealen Rahmen für Organisationen und für Freiwillige, um Inklusion zu leben.

Freiwilligenteams sind sehr oft Projekte, in denen sich Freiwillige durch manuelle Betätigungen, (wie in den Beispielen geschildert z.B. Räder reparieren, gärtnern, renovieren) einbringen können, die oft nicht viele Worte brauchen. Zusätzlich bietet das Europäische Solidaritätskorps eine flexible Anpassung an individuelle und Gruppenbedarfe, die Möglichkeit der Förderung von vorbereitender Planungsbesuche sowie eine enge Begleitung durch intensiveres Mentoring

Freiwilligenteams sind außerdem eine Möglichkeit für einen Teil der Gruppe an einem Projekt in der eigenen Umgebung teilzunehmen. (Siehe Gaia und VILLA)

### Was kann man unter „Inklusion“ im Europäischen Solidaritätskorps verstehen? Wer sind junge Menschen mit geringeren Chancen?

Es kann für Menschen aus verschiedenen Gründen schwierig sein, an den Programmen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps teilzunehmen. Die Europäische Kommission hat dafür 8 Hindernisse beschrieben und festgelegt.

**1. Behinderungen** Dazu gehören alle Arten von Behinderungen: körperliche Behinderungen, Lernschwierigkeiten und Beeinträchtigungen von Sinnen.

**2. Gesundheitliche Probleme** Damit sind alle Probleme mit der körperlichen oder geistigen Gesundheit gemeint, zum Beispiel chronische Krankheiten.

**3. Probleme mit der Bildung** Hier gehören alle Probleme dazu, die es mit der Schule oder mit der Ausbildung gibt. Zum Beispiel, wenn Jugendliche die Schule abbrechen oder wenn Erwachsene keine gute Ausbildung haben. Außerdem gehören Menschen dazu, die gerade weder eine Ausbildung machen noch arbeiten. Hier geht es vor allem auch um Hindernisse, die es wegen unserem Bildungssystem gibt.

**4. Kulturelle Unterschiede** Dazu gehören Probleme, die es gibt, weil Menschen verschiedene Kulturen oder Sprachen haben. Das kann zum Beispiel Menschen betreffen, die in ein anderes Land geflüchtet sind oder die zu einer Minderheit in einem Land gehören.

**5. Soziale Hindernisse** Das sind alle Hindernisse, die unser Zusammenleben betreffen. Beispiele für diese Hindernisse sind: Eine Person hat nicht gelernt, wie man sich in der Gesellschaft verhält. Eine Person hat etwas Verbotenes gemacht. Eine Person ist süchtig nach Dro-

gen oder Alkohol. Eine Person kommt aus einer Familie mit großen Problemen.

**6. Finanzielle Probleme** Dazu gehören alle Probleme, die mit Geld zu tun haben, zum Beispiel: Eine Person verdient sehr wenig oder ist lange Zeit arbeitslos. Eine Person lebt in Armut oder hat keine Wohnung. Eine Person hat Schulden.

**7. Diskriminierung** Hier gehören alle Probleme dazu, die mit Diskriminierung zu tun haben: zum Beispiel wegen dem Geschlecht, dem Alter, der Kultur, der Religion, der Meinung oder einer Behinderung.

**8. Geografische Hindernisse** Damit sind alle Probleme gemeint, die es wegen des Wohnorts gibt. Das betrifft Orte, an denen es zum Beispiel keinen öffentlichen Verkehr oder kein gutes Internet gibt.

Wer mehr zu Inklusion in den EU-Jugendprogrammen wissen möchte, kann gerne einen Blick in die Strategie zu Vielfalt und Inklusion, der sich alle Agenturen verpflichtet haben werfen.





# WO FINDE ICH WEITERE UNTERSTÜTZUNG?



*Auf dem Weg zum eigenen Projekt mit einem internationalen Freiwilligenteam gibt es nicht nur Wegweiser und Hinweisschilder, sondern auch viele ganz konkrete Hilfestellungen und nützliche Tipps. Im Folgenden haben wir eine daher Auswahl von Webseiten zusammengestellt, die Ihnen bei der Umsetzung nützliche Informationen und Tipps geben können.*

## Mehr zum Programm des Europäischen Solidaritätskorps

**Portal des Europäischen Solidaritätskorps**  
[https://youth.europa.eu/go-abroad/volunteering/opportunities\\_en](https://youth.europa.eu/go-abroad/volunteering/opportunities_en)

Dies hier ist der Programmleitfaden, alle offenen Möglichkeiten, das Anmeldeportal für alle Freiwilligen, General Online Trainings (GOT) und viele weitere Infos rund um das Solidaritätskorps.



## Antragstellung

<https://webgate.ec.europa.eu/app-forms/af-ui-opportunities/#/european-solidarity-corps>

Hier sind die stets aktuellen Online-Förderanträge des Europäischen Solidaritätskorps zu finden, sowie der Antrag zum Qualitätssiegel.



## Massive Open Online Course (MOOC) zum Europäischen Solidaritätskorps

<https://www.salto-youth.net/tools/mooc-esc/>

Und in diesem Online-Kurs werden alle Möglichkeiten beleuchtet, die junge Menschen und Organisationen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps haben, inklusive konkreter Projektbeispiele.



## Finden Sie Ihre Nationalagentur

[https://youth.europa.eu/solidarity/organisations/contact-national-agencies\\_en](https://youth.europa.eu/solidarity/organisations/contact-national-agencies_en)

Erster Ansprechpartner ist immer die jeweilige Nationalagentur für das Europäische Solidaritätskorps, die die Fördermittel verwaltet und Projekte begleitet. Gerne beraten und unterstützen die Mitarbeiter\*innen Sie bei Ihrem Projekt bzw. beantworten Ihre Fragen.



Inklusions und Diversitätsstrategie des Europäischen Solidaritätskorps und Erasmus+ Jugend Unter [www.salto-youth.net/inclusionstrategy/](http://www.salto-youth.net/inclusionstrategy/) wird die Inklusions- und Diversitätsstrategie genauer beschrieben und erklärt. Spannend für alle, die sich erstmal einen Überblick verschaffen wollen, um zu einem besseren Verständnis zu kommen was für das Europäische Solidaritätskorps darunter zu verstehen ist, bzw. wo der Fokus liegt.



## Partner finden

### OTLAS Partnerfinding

<https://www.salto-youth.net/tools/otlas-partner-finding/>

Mit dieser Salto-Plattform ist es sehr einfach neue (weltweite) Kontakte zu knüpfen, um fehlende Partnerorganisationen für ein Projekt zu finden.



### SALTO - Europäischer Trainingskalender

<https://www.salto-youth.net/tools/european-training-calendar/>

Viele Weiterbildungen, Seminare, Konferenzen rund um die EU-Jugendprogramme, die sich auch hervorragend zum Netzwerken für weitere Projekte eignen.



### Volunteering 4 all - koordiniert von SALTO Inclusion & Diversity

Partnerschaftsbildendes Format für Einrichtungen, die auf der Suche nach gleichgesinnten Inklusions-Partner im Freiwilligensektor sind <https://www.salto-youth.net/rc/inclusion/inclusiontraining/volunteeringforall/>



### TOSCA - Training and support for organisations active in the European Solidarity Corps

koordiniert von SALTO European Solidarity Corps. DAS Format um die eigenen Kapazitäten aufzubauen, um qualitativ hochwertige Freiwilligeneinsätze durchzuführen. Es richtet sich an Organisationen, die mindestens einen Freiwilligeneinsatz durchgeführt haben.



<https://www.salto-youth.net/rc/solidarity/training-support-community/tosca/>

**Non-formales Lernen anerkennen****Youthpass**

<https://www.youthpass.eu/en/>



Der Youthpass als Anerkennungsinstrument, entwickelt für die im europäischen Jugendprogramm durchgeführten Projekte, lässt sich auch wunderbar als Unterstützung für Freiwilligenteams heranziehen. Durch das Youthpass-Zertifikat kann die Teilnahme an einem Freiwilligenteam als eine Bildungserfahrung und eine Zeit des nicht-formalen und informellen Lernens anerkannt werden. Es bietet damit auch einen zusätzlichen Anreiz für die Teilnehmer\*innen, die sich bereits erste Gedanken über ihre ersten oder nächsten (beruflichen) Schritte machen. Ferner unterstützt das Format die Reflexion eigener Lernerfahrungen.

**ESC Learning Notebook**

[https://www.mobilnost.hr/cms\\_files/2020/02/1582876070\\_esc-learning-notebook-zaweb.pdf](https://www.mobilnost.hr/cms_files/2020/02/1582876070_esc-learning-notebook-zaweb.pdf)



Mit diesem Notebook der kroatischen Agentur auf Englisch ist es ganz einfach einen Youthpass als begleitendes Lerntagebuch zu führen. Wer sich also dafür entscheidet, das Format als Reflexionsmedium zu nutzen, hat so einen einfachen Zugang, der für die Freiwilligen gut umsetzbar ist.

**Und noch mehr Inspiration (Projektbeispiele)****Freiwilligenteambeispiel „Let´s Act“ und „Sustainable Entertainment“**

Tolle sehr inspirierende Beispiele für alle, die sich das Wirken von Freiwilligenteams einfach mal anschauen wollen: <https://www.youtube.com/watch?v=iMo0l9gfdRo>

**Freiwilligenteambeispiel der VILLA Leipzig, Deutschland**

<https://www.youtube.com/watch?v=k0lsFPuWZ6Q&t=170s>

**Freiwilligenteambeispiel von CUBIC – Radl kino, Österreich**

<https://www.youtube.com/watch?v=2RTSdpV6saA>

**Freiwilligenteambeispiele von GAIA, Kosovo**

<https://www.youtube.com/channel/UCgtwyawTlvODer04xVgQcA>

**Best Practice Publikationen von SALTO European Solidarity Corps**

zu Solidarität, den Programmprioritäten und besonders tollen Projekten mit herausragender gesellschaftlicher Wirkung finden Sie hier unter: <https://www.talkingsolidarity.eu/publications/>

**Participation Resource Pool**

Diese Sammlung spannender Projekte zur Jugendbeteiligung ist eine Inspiration für jeden, der Projekte im Rahmen von EU-Jugendprogrammen plant, durchführt oder unterstützt.

<https://participationpool.eu/projects?q=%7B%22sort%22%3A%22a%22%2C%22page%22%3A1%7D>

**Publikationen rund um Inklusion****Use Your Hands to Move Ahead 2.0**

<https://www.salto-youth.net/rc/inclusion/inclusionpublications/useyourhands/>

Die Publikation von **SALTO Inclusion & Diversity** inspiriert ein eigenes Freiwilligenteam umzusetzen und das inklusive Potenzial manueller Tätigkeiten zu nutzen. Erhältlich auf Englisch und Tschechisch.

**Inclusion A to Z**

<https://www.salto-youth.net/rc/inclusion/inclusionpublications/inclusionatoz/>

Hier finden Sie einen umfangreichen Kompass für integrative internationale Jugendarbeit. Das Beste aus allen SALTO-Handbüchern zu Inklusion & Diversität in einer Publikation. Erhältlich auf Englisch, Spanisch, Ukrainisch und Russisch hier.

**Engage in Inclusion! A guide on disability-inclusive European youth projects**

Eine Handreichung wie die EU-Jugendprogramme am praktikabelsten genutzt werden können, mit hilfreichen Checklisten für die Vorbereitung und Umsetzung. Erhältlich auf Englisch, deutsch, isländisch.

**Embracing Diversity**

[www.salto-youth.net/embracingdiversity/](http://www.salto-youth.net/embracingdiversity/)

**Und zu guter Letzt das Handbuch für Einrichtungen - in 10 Schritten zum inklusiven internationalen Freiwilligeneinsatz**

[https://www.grenzenlos.or.at/wp-content/uploads/2019/12/2019\\_Handbuch\\_In-10-Schritten-zum-inkluisiven-internationalen-Freiwilligeneinsatz.pdf](https://www.grenzenlos.or.at/wp-content/uploads/2019/12/2019_Handbuch_In-10-Schritten-zum-inkluisiven-internationalen-Freiwilligeneinsatz.pdf)

**Förderprogramm Erasmus+ Jugend**

Einige der in dieser Broschüre vorgestellten Einrichtungen schildern, dass sie Förderungen aus Erasmus+ Jugend verwendeten, um ihre Freiwilligen-Netzwerke aufzubauen, Projekte persönlich mit Partnern zu entwickeln und / oder sich inhaltlich mit internationalen Partnern weiterzuentwickeln. Erasmus+ Jugend ist innerhalb von Erasmus+ der Programmteil für alle jungen Menschen im Bereich der nicht-formalen und informellen Bildung sowie Jugendarbeit.

In diesem Kontext möchten wir 2 Aktionslinien daher besonders hervorheben:

**Leitaktion 1 Fachkräftemobilitäten** sind Projekte, in denen Organisationen selbst um Förderung für Weiterbildungsangebote für Jugendarbeiter/innen, die den Austausch und Kontakt zwischen im Jugendbereich tätigen Personen ermöglichen, ansuchen können.



**Leitaktion 2** Hier werden „Kooperationspartnerschaften“ unterstützt, die auf Qualitätsentwicklung und Kapazitätsaufbau im Jugend- und Bildungsbereich abzielen. Bei den „Small-scale Partnerships“ steht vorwiegend das „Organisationsbezogene Lernen und Kapazitätsaufbau“, also z.B. der Aufbau von Partnerschaften und das Peer Learning im Vordergrund. Diese Leitaktion kann zum Beispiel Einrichtungen unterstützen ein Freiwilligenteam - Netzwerk aufzubauen, um inklusive Einsätze qualitativ zu ermöglichen oder um inhaltliche Begleitmaterialien zu erstellen.



# LEITFADEN FÜR PROJEKTLITENDE ORGANISATIONEN



*Die Vielfalt der Projektumsetzungen erfordert natürlich, dass jede Organisation die Vorgangsweisen an die jeweiligen Besonderheiten anpasst. Dieser Leitfaden ist eine Hilfestellung und kann bei der Planung und Durchführung von Freiwilligenteams als Checkliste behilflich sein. Sie erklärt relevante Schritte zwischen dem Erhalt des Qualitätssiegels bis hin zum Abschlussbericht und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

Für die Beantragung von Fördermitteln zur Umsetzung von Freiwilligenteams ist ein Qualitätssiegel als projektleitende Organisation erforderlich. Bitte informieren Sie sich hierzu bei der für Sie zuständigen Nationalen Agentur. Nach Bewilligung des Qualitätssiegels wird Ihre Organisation öffentlich im Europäischen Jugendportal sichtbar: [https://europa.eu/youth/volunteering/organizations\\_de](https://europa.eu/youth/volunteering/organizations_de)

## Planung:

- ✓ Erste Überlegungen: Welche Aufgaben kann ein Freiwilligenteam bei Ihnen übernehmen? Was ist ein guter Zeitpunkt, und wie lange soll die Aktivität dauern? Wie viele junge Menschen können Sie beschäftigen und betreuen? Wie lassen sich die organisatorischen Aspekte (Unterkunft, Verpflegung...) regeln?
- ✓ Budgetantrag bei der für Sie zuständigen Nationalen Agentur stellen (i.d.R. im Februar eines jeden Jahres)



## Vorbereitung:

- ✓ Klärung der organisatorischen Aspekte: Wo werden die Freiwilligen untergebracht? Wie werden sie verpflegt? Wer übernimmt die Betreuung? Wie wird die An- und Abreise organisiert?
- ✓ Freiwillige finden  
Prinzipiell sollen Freiwilligenteams offen für Kandidat\*innen mit unterschiedlichsten Profilen bleiben, der Fokus eines geförderten Freiwilligenteams liegt auf Jugendlichen mit geringeren Chancen.

Freiwillige können auf mehreren Wegen gefunden werden.

- ✓ über Partnerorganisationen (...insbesondere bei inklusiven Freiwilligenteams sehr zu empfehlen, s. Jugendakademie Walberberg, CUBIC)
- ✓ über das Portal des Europäischen Solidaritätskorps können konkrete Einsätze ausgeschrieben werden, die dann auf der Website öffentlich sichtbar sind. (s. Spolek Hvozď)
- ✓ über die sozialen Netzwerke

Wie die Rekrutierung aussieht, bleibt den Freiwilligenteam-Organisator\*innen überlassen. Die Realität des Projektumfeldes soll jedoch klar und verständlich kommuniziert werden (Unterkunft, Arbeitszeiten, Aufgaben,...) Ggf. kann in Gesprächen vorab mögliche Herausforderungen abgeklärt werden, damit Freiwillige sich mit den richtigen Erwartungen für ihren Einsatz entscheiden können.

- ✓ Registrierung der Freiwilligen im ESK-Portal und „Matching“
- ✓ Abklärung von individuellen Mehrbedarfen, z.B. zu Ernährung, Vorerkrankungen oder besonderer Betreuung (im Gespräch mit den Freiwilligen oder über die Partnerorganisationen) und Berücksichtigung in der weiteren Vorbereitung
- ✓ Zusammenstellung eines Infopakets für die Freiwilligen mit den wichtigsten Informationen (Arbeitszeiten, Unterkunft, Notfallkontakte, Adresse der Unterkunft, wie wird das Taschengeld ausbezahlt u.ä.)
- ✓ Vereinbarungen mit Freiwilligen und ggf. Partnerorganisationen abschließen, um Rechte und Pflichten zu klären
- ✓ Vorbereitung der Freiwilligen (gemäß Programmleitfaden des Europäischen Solidaritätskorps) – entweder selbst oder durch die Partnerorganisationen, enge Abstimmung mit Partnerorganisation ist empfohlen
- ✓ ggf. Durchführung eines vorbereitenden Besuchs (falls beantragt)
- ✓ Mentor\*innen für Freiwillige festlegen
- ✓ Sichtbarkeit der Einsätze einplanen (Einladen von lokaler Politik, Presse, etc.)

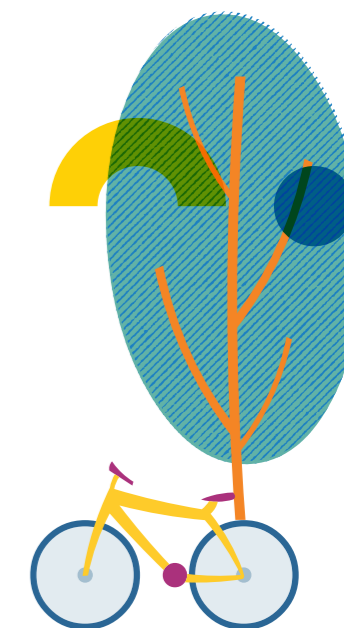


### Durchführung der Aktivität:

- ✓ Fachliche Anleitung der Freiwilligen bei der Umsetzung der Tätigkeiten festlegen und relevante Informationen über die Freiwilligen weitergeben
- ✓ Pädagogische Begleitung in der Gruppe sowie individuell sicherstellen,
- ✓ sicherstellen, dass Freiwillige die vorab übermittelten Informationen gelesen und vor Ort anwenden können (bes. in den Bereichen Unterkunft, Projektarbeit, Freizeit)
- ✓ Notfallmanagement und Abläufe gut erklären, Rollen aller Beteiligten gut erklären (Wer ist wofür zuständig)
- ✓ Treffen mit Mentor\*innen fixieren
- ✓ Lernprozessbegleitung mit Hilfe des Youthpass
- ✓ Kontakte in die lokale Umgebung ermöglichen und fördern
- ✓ Sichtbarkeit des Freiwilligenteams, z.B. über die sozialen Netzwerke sicherstellen
- ✓ Gemeinsamer Projektabschluss mit z.B. einer Abschlussfeier
- ✓ Formales klären wie Abreise, Übergabe der Unterkunft, etc.

### Nachbereitung:

- ✓ Ausstellung des Youthpass
- ✓ Evaluation und Nachbereitung mit den Freiwilligen – entweder selbst oder durch die Partnerorganisationen
- ✓ Evaluation in der eigenen Einrichtung und (wenn vorhanden) mit den Partnerorganisationen
- ✓ Verbreitung der Projektergebnisse, z.B. über die eigene Homepage oder im Netzwerk der Organisation
- ✓ Freiwillige informieren, dass sie über das beneficiary Module am Ende des Freiwilligenteams einen Link mit dem Volunteers Report erhalten werden und ausfüllen müssen.
- ✓ Erstellung des Schlussberichts im Beneficiary Module





# CONCLUSIO

*Das Format Freiwilligenteams ist ein Förderprogramm, das internationale Begegnungen von jungen Menschen möglich macht. Besonders Freiwillige mit geringeren Chancen sollen in den Projekten die Möglichkeit haben, internationale Erfahrungen zu sammeln.*

Die Praxisbeispiele zeigen das große Inklusionspotenzial und v.a. wie die Freiwilligenteams mit unterschiedlichen Schwerpunkten und diversen Zielgruppen gut umgesetzt werden können.

Was alle Mitarbeiter\*innen der Praxisbeispiele verbindet, ist die hohe Motivation und Begeisterung für die Arbeit mit jungen Menschen. An dieser Stelle soll nochmal zusammengefasst werden welche Erkenntnisse und Schlüsse aus den Interviews mit den Expert\*innen gezogen werden können.

## INKLUSION ERLEBEN

Die Diversität der Freiwilligenteams wurde uns von allen mit leuchtenden Augen geschildert. Sei es, dass die lokalen Freiwilligen mit Behinderungen plötzlich zu den lokalen Expert\*innen für die internationalen Freiwilligen vor Ort wurden und festgefahrene Rollen umgedreht wurden, oder wenn im Alltag durch das gemeinsame Kochen und Leben vieles sichtbar und spürbar wurde, was vorher unentdeckt war.

So können in Freiwilligenteams unerwartete Schätze gehoben werden.

## INKLUSION ALS HALTUNG

Inklusive Freiwilligenteams-Projekte zu planen und umzusetzen, funktioniert nicht nach einer Inklusions-Checkliste. Inklusion erfordert Haltung und gemeinsames Lernen. Dabei können Fehler gemacht werden und das ist auch okay. Wichtig ist es dann, aus Fehlern zu lernen und sich als Team und Projektkonsortium weiterzuentwickeln.

## VORBEREITUNG IST ALLES

Das ist keine neue Erkenntnis, jedoch ist es immer wieder wichtig, sich daran zu erinnern, wie wichtig Vorbereitung ist. Laut den Kolleg\*innen von GAIA besteht die Durchführung eines Freiwilligenteams zu 70 Prozent aus einer guten Vorbereitung. Vor allem in der Arbeit mit vulnerablen Zielgruppen, für die eine Reise ins Ausland eine neue und eventuell angsteinflößende Erfahrung sein kann, ist es wichtig, die Freiwilligen, wie auch das Projektteam gut vorzubereiten.

## EXPERT\*INNEN IN EIGENER SACHE

Oft wissen Freiwillige selbst, was sie brauchen und welche Unterstützung vor Ort nötig ist für ein gutes Gelingen. Vorabplanungsbesuche, an denen Freiwillige selbst mit einer Person der unterstützenden Organisation aus dem Entsendeland teilnehmen und in denen Unterstützungsmaßnahmen geklärt, Vertrauen gebildet werden kann, haben sich sehr bewährt. Umso wichtiger ist es sich die Frage zu stellen:

## VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNER\*INNEN AUF AUGENHÖHE

Die Herangehensweise der verschiedenen dargestellten Praxisbeispielen zeigt die mögliche Diversität in der Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen. Das Format Freiwilligenteams ermöglicht eine Spannbreite von unverbindlicher Kooperation und enger Zusammenarbeit. Um junge Menschen mit geringeren Chancen zu erreichen, ist eine langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Organisationen jedoch wichtig. So können Freiwillige mit Einschränkungen gezielt gesucht und ausgewählt sowie spezifisch vorbereitet und während der Durchführung professionell begleitet

*„Wie beschreibe ich (m)ein Projekt so, dass potentielle Freiwillige selbst entscheiden können, ob der Einsatz geeignet ist und den eigenen Bedürfnissen entspricht?“*

„Es geht alles aber  
es geht nicht immer  
alles gleichzeitig“

werden. Um die Kolleg\*innen der Partnerorganisationen kennenzulernen empfiehlt sich ein persönliches Treffen im Rahmen eines vorbereitenden Besuches.

#### WAS GEHT UND WAS GEHT NICHT

Die vorgestellten Projekte sind durch hohes persönliches Engagement geprägt. Dabei ist es wichtig, die eigenen Kraftreserven und das Umfeld der Einrichtungen im Blick zu haben und mögliche Grenzen auch zu kommunizieren.

Dabei ist es wichtig, sich folgende Fragen zu stellen: Wie können wir eine diverse Gruppe an Freiwilligen für unser Projekt gewinnen und diese in der Umsetzung gut begleiten? Welche Kapazitäten und Bedingungen haben wir vor Ort? Welche sind veränderbar?

#### MIX AUS LOKALEN UND INTERNATIONALEN TEILNEHMER\*INNEN

Im Sinne der Inklusion birgt die Teilnahme von lokalen Teilnehmer\*innen ein großes Potenzial. Einige der dargestellten Projekte berichten, dass sie dadurch auch geflüchtete junge Menschen einbinden konnten, für die ein weiterer Auslandsaufenthalt weder möglich noch sinnvoll schien. Auch Teilnehmer\*innen, die den großen Schritt ins Ausland nicht wagten, konnten so schrittweise an einen längeren grenzüberschreitenden Einsatz herangeführt werden.

#### SICH IN DER GRUPPE NEU FINDEN

In einer größeren Gruppe, in der alle zu Beginn neu und fremd sind, in der sich die Freiwilligen noch nicht kennen, haben junge Menschen die Möglichkeit, sich neu zu finden. Viele Teilnehmer\*innen sind aufgrund schwieriger Vorgeschichten oft „abgestempelt“ und können sich neu erfahren und in der Gruppe positive Bestärkung erleben. Viele dieser persönlichen kleinen Erfolgsgeschichten wurden uns in den Interviews geschildert.

#### LERNEN DURCH PRAKTISCHES TUN

Durch das praktische Tun und miteinander etwas konkretes (er-)schaffen, lernen sowohl die Teilnehmer\*innen, wie auch die Organisationen, beständig dazu. Der Gedanke, sich in einem ungewohnten Rahmen auszuprobieren und neue Formate zu erleben, erweitert den Horizont der Beteiligten enorm. Es entspricht vor allem auch der „Stufenidee“ vom lokalen zum internationalen, vom Kurz- zum Langzeiteinsatz, ... Die Beteiligten wachsen schrittweise in und mit den gemachten Erfahrungen. Der Fokus liegt auf dem, was jede\*r kann.

Wir hoffen, dass Sie sich mit all den Informationen gut gerüstet fühlen und wir Sie demnächst im Europäischen Solidaritätskorps begrüßen dürfen

**Editorial info Editor and Publisher:** OeAD-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Vienna | **Headquarters:** Vienna | FN 320219k | Commercial Court Vienna | ATU 64808925 | Managing Director: Jacob Calice, PhD | **Authors:** Sarah Maria Herold | Lisa Teresa Gut | **Coordination:** Barbara Eglitis – European Solidarity Corps Resource Centre | T + 43 153408-0, rc-solidarity@oead.at | **Graphic Design:** Büro Brauner www.buerobrauner.at | **Illustrations:** Leopold Maurer | **Print:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau | Vienna, April 2023

**Fotohinweise:** S. 10-13: VILLA, Leipzig, S. 16-17: Höhlenpark Grabovaca, S. 20-21: Verein CUBIC, S. 24-25: Jugendakademie Walberberg, S. 28-29: GAIA, S. 31-33: Spolek Hvozď

In memory of Leo Kaserer-Ligges, founder of CUBIC and the Rückenwind-network. The traces you have left in this publication and the European youth field will remain. Thank you for your inclusive spirit, your innovation and for the many lives you have changed.

SALTO European Solidarity Corps SALTO ESC supports National Agencies and organisations in the youth field and beyond with the implementation of the European Solidarity Corps programme. The mission is to explore the potential of solidarity as a core value in European societies and to promote the use of the European Solidarity Corps as a tool for understanding and living solidarity. SALTO ESC coordinates networking activities, training, seminars and events that will support the quality implementation of the programme and maximise its impact. By doing this, SALTO ESC contributes to building a European Solidarity Corps community of organisations. SALTO ESC is hosted by OeAD. The OeAD is the national agency for the implementation of Erasmus+ and the European Solidarity Corps in Austria. SALTO ESC is part of a European network of SALTO Resource Centres with the mission to improve the quality and impact of the EU youth programmes as well as to support and develop European youth work. Find us online at [www.salto-youth.net](http://www.salto-youth.net), [www.oead.at](http://www.oead.at) and [www.salto-youth.net/solidarity](http://www.salto-youth.net/solidarity)

Creative commons licence This work is published under licence: Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) This publication was created with the support of the European Solidarity Corps programme of the European Commission. The European Commission's support in producing this publication does not constitute an endorsement of its contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein





Funded by  
the European Union



EUROPEAN  
SOLIDARITY  
CORPS

 **JUGEND  
für Europa**